



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Druck- und Verlagsanstalt "Die Deutsche" in Halle a. S., Postfach 100. Telefon 1111. Zweigvertriebsstellen überall im Gau. Reichsdruck-Verlag Halle a. S., Postfach 100. Telefon 1111. Zweigvertriebsstellen überall im Gau. Reichsdruck-Verlag Halle a. S., Postfach 100. Telefon 1111.

Der Führer besucht im Frühjahr Italien

Gegenbesuch Adolf Hitlers wird bereits vorbereitet - Das Programm in seinen Hauptteilen festgelegt - Neben Rom auch Besuch von Neapel und Florenz - Die gesamte italienische Öffentlichkeit in ehelicher Freude über die kommende Führerreise

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 8. Januar. Im kommenden Frühjahr wird der Führer als Reichsfürst Adolf Hitler den Gegenbesuch in Italien abhalten, der von uns nach dem Staatsbesuch Mussolinis in Deutschland bereits angekündigt wurde. Ueber die Vorbereitungen in Italien wurde gestern folgende amtliche Mitteilung ausgeben:

Die von dem Außenminister geleitete Kommission zur Vorbereitung der Veranstaltungen im Hinblick auf den Besuch des Führers in Italien, der im kommenden Frühjahr stattfinden wird, hat schon das Programm in seinen Hauptlinien festgelegt. Der Führer wird außer Rom auch die Städte Neapel und Florenz besuchen.

Diese Mitteilung wurde gestern von der gesamten italienischen Presse in größter Aufmerksamkeit und an erster Stelle unter mehrseitigen Übersetzungen unter Beifügung von Bildern des Führers veröffentlicht. Es schreibt sich an, Adolf Hitler mit herzlicher und glühender Verehrung zu empfangen. Durch den Besuch des Führers des wiedervereinigten Deutschlands, das mit Italien durch enge Bande des Glaubens und der Tat verbunden ist, wird wieder einmal die kulturelle Mission, die die beiden Völker für den Frieden und die Zukunft Europas hoch übernommen haben, festlich bekräftigt. Die italienische Hauptstadt wird mit überaus vollem Herzen dem Führer der vereinten Nationen bewillkommen, wie aufrichtig die Wünsche sind, die die ganze, um ihren Duce und unter dem Zeichen des glorreichen Faschismusbündels verammelte Nation befehlen.

„Giornale d'Italia“ schreibt u. a., das italienische Volk habe die Ankündigung der Gegenbesuch des Führer der beiden großen europäischen Nationen mit größter Freude begrüßt. Diese beiden Männer erfüllen zusammen die historische Mission der Vervollständigung von Kultur und Ordnung. Der unerschütterliche Glauben, den das deutsche Volk dem Duce des Faschismus bei seinem Besuch in Deutschland bereitet hat, werde dem Führer des deutschen Volkes vom italienischen Volk in gleich herzlicher Weise erwidert werden. Sein Besuch werde zu einer neuen Rundgebung der Freundschaft und der Solidarität der beiden großen Nationen werden und die absolute Realität der Nähe Berlin-Rom unterstreichen.

Dr. Le. Das ganze deutsche Volk begrüßt mit aufrichtiger Freude die Botschaft, die die italienische Öffentlichkeit durch die amtliche Ankündigung des Besuchs des Führers erfüllt. Wird doch dieser Gegenbesuch eine erneute Bekräftigung und Demonstration der Freundschaft und der Stärke der politischen Achse Berlin-Rom werden und damit der Welt, die sich mit vieler weltpolitischer Konstellation einem abwärts zu sinken hat, zeigen, daß diese beiden Völker und ihre Führer die festen und unumstößlichen Säulen zur Garantie der europäischen Sicherheit sind und damit des Weltfriedens bewahren. Die Welt wird in den Tagen im kommenden Frühjahr nach Italien schauen und wieder eine Demonstration des Friedens aber auch der Ehre, der Freiheit und der Kraft erleben, die ein nicht mehr wegzuwehrender Faktor im Spiel der europäischen Kräfte darstellt.

Der Gegenbesuch des Führers wird aber auch die innere Verbundenheit der nationalsozialistischen Bewegung

mit der faschistischen Partei von neuem dokumentieren. Die beiden großen völkischen Bewegungen, deren europäische Missionen klar aufgezeigt sind, werden sich wieder in Kameradschaft und zährlicher Freundschaft zusammenschließen, um dem Weltfriede Moskau die gefüllte Schale der Kräfte wirkungsvoll zu demonstrieren, die als Wall gegen die rote Pest aus dem Osten die großen Sicherheits- und Wohlfahrten bilden.

So wird der Besuch des Führers in Italien im Frühjahr 1938 ein weiteres weltgeschichtliches Ereignis werden, dessen Erfolge keine imperialistischen Eroberungshintergedanken haben, sondern der Stabilisierung des europäischen Friedens durch die Nationen, die guten Willens sind, dienen. Der Gegen-

besuch des Führers ist weder eine Geste noch eine Zweckmäßigkeitshandlung, wie die Auslandspresse wieder härter behaupten wird, sondern er ist die lebendige Demonstration des Willens zweier großer Kulturvölker, den bedrohten Frieden in Europa zu sichern und diesen ehrlichen und offenen Sicherungsbestrebungen machtvollen Ausdruck zu verleihen. Führer und Duce, Nationalsozialismus und Faschismus sind heute die Mächte, die — frei von aller akademischen Diplomatie — neue Wege in Europa beschritten haben, um ein drohendes Chaos abzuwenden und den Weg weisen, der die Kulturvölker zu einem besseren und gedeihlichen Nebeneinanderleben führt. Das werden auch die Tage in Italien wieder beweisen.

Paris begräbt Wunschtraum

Bestürzung über Rumäniens Abkehr vom Moskauer Kurs

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 8. Januar. Der Schritt des englischen und französischen Geheimdiensts in Bukarest, der die rumänische Regierung gegen einseitigen und veranlassen wollte, die Maßnahmen gegen die Juden zu unterlassen und die bisherige Außenpolitik beizubehalten, ist, wie wir bereits gestern meldeten, ohne Erfolg geblieben.

Ministerpräsident Goga verbat sich die Einmischung des Auslandes um so mehr, als die rumänischen Juden Staatsbürger und keine völkische Minderheit sind. Was die Amerikaner aus dem italienischen Imperium betrifft, erklärte Goga weiter, so habe schon die Regierung Czarescu dieselbe ausgesprochen wollen. Der französische Außenminister Delbos habe bei seinem letzten Bukarester Besuch energig erklärt, Rumänien davon abzuhalten. Somit handele die Regierung Goga durchaus folgerichtig im Sinne der bisherigen außenpolitischen Absichten Rumäniens.

Die französische Presse ist über diese Wendung der Dinge außer sich befürzt. Sie stellt fest, daß der neue rumänische Kurs

zu einer Störung der antifaschistischen Front führen wird. Die politischen Kreise in Paris sehen keine Möglichkeit mehr, die neue Orientierung Rumäniens nach Berlin und Rom hin aufzuhalten.

Die Erklärungen des rumänischen Außenministers über die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bukarest und Belgrad sind in Frankreich sehr unangenehm aufgenommen worden. Man sieht darin die Bestätigung einer gemeinsamen antifaschistischen Haltung. Dies alles bedeute eine Abkehr von der Politik der französischen Besatzungsmächte.

Man hat in Paris einen alten Wunschtraum begraben müssen. Die mit großem Aufwand durchgeführte Förderung des kollektiven rumänischen rumänischen Außenministers Titulescu hat nicht vermocht, Rumänien in den französisch-italienisch-jugoslawischen Militärpakt einzubeziehen. Nachdem sich Jugoslawien von einer fremden Umklammerung freigemacht hatte, folgte ihm nunmehr Rumänien. Die europäische Sache gegen den Bolschewismus ist damit verärfert worden.

Eine teure Angelegenheit

Der Freiwilligen-Abtransport aus Spanien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 8. Januar. Der Sachverständigen-Ausschuß des Londoner Nichtteilnahmungs-Ausschusses ist, wie wir berichteten, auf kommenden Dienstag einberufen worden. Er soll sich erneut mit der spanischen Freiwilligenfrage befassen.

Der Sachverständigen haben, wie der „Daily Telegraph“ meldet, ihre Untersuchungen abgeschlossen und einen Plan ausgearbeitet. Die Kosten zum Abtransport für die rund 100.000 ausländischen Freiwilligen in Spanien werden darin mit 400.000 Pfund, rund fünf Millionen Mark, angegeben. Diese Summe soll den Beitragsleistungen der dem Nichtteilnahmungs-Ausschuß angehörenden Länder

aufgebracht werden. Es ist u. a. der Bau von Kavernen vorgesehen, in denen die ausländischen Freiwilligen untergebracht werden, bevor sie in ihre Heimat abgeholt werden können.

Es handelt sich also um eine recht kostspielige Angelegenheit und wir möchten wissen, wer die Kosten dafür aufbringt. Uns scheint daß die Rollen am gerechtesten so verteilt werden, daß jedes Land anteilmäßig das bezahlen muß für den Abtransport der Freiwilligen aus den betreffenden Ländern ausgegeben werden muß. Damit ergibt sich das klare Bild von dem Anteil der Einmischung einzelner Länder in Spanien.

Die Geste über den großen Teich

Von unserem Londoner Korrespondenten

CHB, London, 8. Januar.

Seit einigen Monaten — und durchaus nicht zufällig seit Beginn des japanisch-chinesischen Konfliktes — lehnt man in englischen wirtschaftlichen und politischen Kreisen die amerikanische Außenpolitik wieder gepunktete Aufmerksamkeit, wie man überhaupt in all den Jahren nach dem Weltkrieg der amerikanischen Entschuldigung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ungleich mehr Beachtung widmete als die Staaten des europäischen Festlandes.

Immerhin kam die eigentliche Wucht hinter diesen Bemühungen letzten So klar zum Ausdruck wie gerade in diesen Wochen. Man spürt in England deutlich, daß die Knoten, die man um das britische Imperium knüpfte, angefaßt der weltpolitischen Ereignisse auf dem Kontinent und im Fernen Osten nicht mehr fest genug sind und daß dieses Imperium eines Tages in ein neues Stadium eintreten könnte. Aus eben diesen Gründen entfiel man sich plötzlich wieder der „großen, englischsprechenden Nation“, der „Briten jenseits des großen Teichs“ und ertrabte Sympathien für die Japonesen. Man irt sich nur in einem, jedoch bedeutsamen Punkt: die Japonesen lassen es oft genug an den Gegenjapanern mangeln. Wo die britische Presse „Briten“ sieht, ertraben die amerikanischen Kollegen nur Amerikaner und Engländer.

Es würde den hier gegebenen Rahmen sprengen, wenn man allen Gründen, die für diese fähige Haltung der USA verantwortlich sind, auf ihre geschichtlichen Wurzeln zurückgehen würde. Einige dieser Gründe sind jedoch so entscheidend wichtig, daß sie nicht fehlen dürfen.

Vor allem haben die Nordamerikaner niemals die Unabhängigkeitskriege gegen England vergessen. Während sich England über diesen Riesenverlust mit allerdings bemerksamer Ruhe tröstete, vergaß man in den jungen Vereinigten Staaten die Gründe, die zu dem Kriege führten, keineswegs. Die Folge war, daß man England ein halbes Jahrhundert hakte, während man gleichzeitig den deutschen Kulturzionisten als Einmischer meist denn je zu lächeln begann.

England rächte sich wieder durch williges Ignorieren, ja man verneinte selbst alleingeflohenen Amerikanern den Eintritt in die englische Weltallmacht. Als man sich endlich der englischen Welt in den südamerikanischen Schaufenstern enthielt und plötzlich eine sentimentale Liebe entwickelte, hatten die Verantwortlichen wiederum auf das falsche Pferd gesetzt. Die Südstaaten waren mit ihrer unheimlich gemäßigten Haltung dem Untergang geweiht, der Bürgerkrieg brachte die Befreiung.

England hatte sich abwärts geriert und beschloß, sich wiederum zu rächen. Alles Amerikanische wurde mit „Dollar-macherei“ beschildert, die amerikanischen Einwanderer verspottete man in der Literatur und auf den Bühnen. Während man um Spaniens damals noch trugwürdige Feind warb und seine imperialistischen Söhne“ verhäufelte, glaubte man

selbst am fraglichen Hof, daß ein US-Amerikaner „unentschieden“ sei. Demals begann es zu heißen: wenn einer etwas ausgefallen hat, dann geht er nach Amerika.

Erst nach dem Tode der Königin Victoria begann eine „Renaissance“ der englisch-amerikanischen Beziehungen. Der große Erfolg brachte dann — nach mehr als einem Jahrhundert — wieder engere Beziehungen zwischen den beiden Völkern, die faunend freundschaftlich, daß sie kaum noch etwas anderes zu sein. Selbst die Sprache hat sich unter dem Einfluß des englischen Blutes verändert. Von ehemaligen englischen Witzgen amerikanischer Nation waren Amerikaner, Vantees geworden.

Wer in England damals glaubte, daß die USA aus sentimentalischen Gründen in den Krieg gegen die Mittelmächte gegangen waren, irrte sich in den Nachkriegsjahren gewaltig, als es an die Begehung der englischen Kriegsangelegenheiten ging. Amerika demies, daß es sein Geld keineswegs zum Spah verborgt hatte und als die englischen Zahlungen schließlich eintrudeln zu hören, sollte es nicht an Stimmen in Wall-Street, die energische Maßnahmen verlangten, um den künftigen Schuldner aufzukommen. Kurz darauf begann die erste englische Wirtshaftskrise, welche es nicht an Stimmen in Wall-Street, die energische Maßnahmen verlangten, um den künftigen Schuldner aufzukommen. Kurz darauf begann die erste englische Wirtshaftskrise, welche es nicht an Stimmen in Wall-Street, die energische Maßnahmen verlangten, um den künftigen Schuldner aufzukommen.

Zur gleichen Zeit begannen — vor allem in Südamerika — energische Schritte an den eben erst neuemformten Gestalt des Imperiums Kritik zu üben. In Kanada war es unverkennbar, daß die wirtschaftliche Durchdringung des Landes durch amerikanische Industrie einen unangenehm dementsprechend wirtschaftlich gewöhnlich den beiden Bevölkerungen mit sich brachte. Anstatt sich jedoch auf diese internen, häuslichen Probleme zu beschränken, ludte die englische Außenpolitik die Energie durch den „politischen Anreiz“ auf ein gefährliches Gebiet abzuwenden. Das Ergebnis des italienisch-afrikanischen Krieges brachte die Luitung für diese Abenteurermandate.

Mit einem Male erhoben sich wieder Stimmen, die die einzige Rettung in einem starken wirtschaftlichen und politischen Bündnis mit den USA sahen. Die englischsprachige Klasse wußte sich zumutend und der Welt beweisen, daß ihre Interessen normen zu sich hätten. Aber die inangewünschten Ereignisse haben bewiesen, daß sich England mit der Welt nicht mehr in Einklang bringen lassen konnte. Selbst der fernöstliche Konflikt mit den bedrohten englischen und amerikanischen Interessen förderte nicht die Absichten von Westminster. Der ehemalige Bruder fühlt sich nicht mehr mit England verbunden.

Die Kämpfe um Tzeruel

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Santiago, 8. Januar. Mehrere holländische Widerstandskämpfer wurden gestern wieder bei Tzeruel von den nationalen Truppen ausgehoben. Einige hart besetzte Stellungen konnten unter starken Verlusten der Roten erobert werden.

Ein Londoner Stadtrat hat jetzt eine Reize in das nationale Spanien angetreten, um dem englischen Volk die Wahrheit über die betrieblige Situation, die der Sozialismus in Chile nach seiner Wirtshaftskrise entziffert, zunächst zu machen.

Ein schweres Straßenbahnunglück in Prag forderte ein Todesopfer und sechs Schwerverletzte.

Nicht Selbsterkenntnis! lautet dieses Jahrhunderts Forderung. Nicht Selbstwissen um jeden Preis! das nur zu leicht zur Verewigung unserer Schwächen, unserer Mißbildung und Mißgeburt wird. Sondern: Auch hier eine letzte Ehrfrucht bewahren, letzte Scheu und Schamhaftigkeit!

Richard Eurlinger

Es geht um den Humor

„Petersens Mondfahrt“ und die Erbblologie

Unter der Ueberschrift „Malkier stieg“ enthält die neue Nummer des „Schwarzen Korps“ die folgende Betrachtung, die bescheidene Worte gegen die harte Summe und Phantasiehaftigkeit mancher Zeitgenossen findet. Der Aufsatz gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß eine ausgezeichnete Aufführung von „Petersens Mondfahrt“ gegenwärtig in der Gaußstadt Halle immer wieder ausverkauft Häuser findet.

Die Schriftleitung.

Sobald beginnen die Mastenblättern Erite Männer verfahren, die als Kinder der Menschheit als Reifevorläufer, Munde aber machen es deatst schon, daß eine öffentliche Darstellung dieses Varentums im Interesse der Gesamtheit geradezu geboten ist.

Im Rahmen einer Unterhaltung über die Bewegung schreibt ein Arzt an die Direktion des Universitätsklinikums in Berlin: „Gestern wußte ich als Theaterarzt der Vorführung des Stückes „Petersens Mondfahrt“ bei und hatte dabei festgestellt, daß die Grundidee des Stückes nicht den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht.“

Systemblüten als Spießgesellen Al Capones

Jüdische Verbrecherbande in Wien vor Gericht - „Nichts zahlen“ die „fröhliche Devise“ der Judentamille Jakob - Der „berühmte Schriftsteller“ seit 10 Jahren Kreditwindler

Wien, 8. Januar. In Wien gegenüber ein auf mehrere Wochen angelegter Prozess gegen eine Bande jüdischer Schwindler, der eine jenseitliche Note dadurch erhielt, daß es sich dabei um „europäische Exponenten“ der berühmten amerikanischen Gangster Al Capone und Ben Zator, des Chefs der „Weißes-Kragen-Banden“ handelt.

Angeklagt sind drei der fünfzeit noch in unangenehmer Erinnerung gebliebene jüdische Schreiberling Seidich Guard ab, seine Schwester Alice Dampel-Spiter, seine Mutter Maria Jacob und die jüdischen Schieber Cornelius Friedrich und Ferdinand Kohn sowie der „Büchsenpostbote“ Kohn.

Angeklagt sind drei der fünfzeit noch in unangenehmer Erinnerung gebliebene jüdische Schreiberling Seidich Guard ab, seine Schwester Alice Dampel-Spiter, seine Mutter Maria Jacob und die jüdischen Schieber Cornelius Friedrich und Ferdinand Kohn sowie der „Büchsenpostbote“ Kohn.

Am Dezember 1935 wurden bei dem Wiener Bankhaus Ruz, Bloch & Co. Aktien einer amerikanischen Eisenbahngesellschaft im Gesamtwert von 28.000 Schilling begeben. Einreicher der Papiere war die Schwester Jacobs, Alice Dampel-Spiter. Eine Anfrage der Bankhauses in Amerika ergab einige Tage später, daß die Papiere gefälscht waren; sie stammten aus der Beute eines großen Handtrickers der Bande Al Capones, bei dem der Bankrotteur Franz Kohn ebenfalls verurteilt worden waren. Mit der Unterbringung eines Teiles der Beute in Europa hatte ein Spießgeselle Al Capones namens Josef Schneid die jüdi-

schen Verbrecher Anttil Weinberg, Cornelius Friedrich und Wirtza Norman Kohn beauftragt. Weinberg und Kohn sind internationalen Schwerverbrecher und gehören eigentlich den „Weißes-Kragen-Banden“ an, unterhielten aber aufeinander freundschaftlich-gesellschaftliche Beziehungen zu der Bande Al Capones.

Das größte Verbrechen der „Weißes-Kragen-Banden“ war feinerzeit der Verkauf von falschen Dis-Schares, denen an der Börse durch gefälschte Nachrichten ein künstlicher Kurs verschafft wurde. Die Käufer waren dabei um 5 Millionen Mark geschädigt. Einem ähnlichen Verbrechen hatte Kohn bereits mit falschen Aktien-Werten — allerdings vergeblich — in Wien verübt.

Der erwähnte Betrag der Familie Jacob im Dezember 1935, bei dem die Bande insofern beteiligt werden konnte, war das Schlußglied einer Kette ähnlicher Verbrechen. Alice Dampel-Spiter, die Schwester Jacobs, sowie Cornelius Friedrich waren schon 1932 in Döblingen verurteilt worden. Im Dezember 1935 verurteilte die Sachse ihn 1932 nach Paris, doch später brachte Alice Dampel-Spiter gefälschte Reichscheine unter und noch im September 1935 gefälschte italienische und französische Papiere.

Die Angeklagten, die die Mitglieder der Bande sich selbst untereinander häufig bestrohen haben, trotzdem aber weiter beisammen blieben. Nach der großen Schließung im Dezember 1935 verurteilte die Sachse ihn 1932 nach Paris, doch später brachte Alice Dampel-Spiter gefälschte Reichscheine unter und noch im September 1935 gefälschte italienische und französische Papiere.

Drei Landesverräter hingerichtet

Schmählicher Treubruch gegenüber Führer und Volk

Berlin, 8. Januar. Gestern wurden drei Landesverräter hingerichtet. Der am 3. September 1937 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu lebenslänglicher Freihaft verurteilte 40jährige Herbert Gajewski aus Schneidemühl wurde gestern der gerechten Strafe zugeführt. Weiter wurden gestern die vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu lebenslänglicher Freihaft verurteilten Joseph Stark aus Köln und Otto Demowolf aus Wittlich hingerichtet.

Zu dem schmählichen Landesverrat von Gajewski wird folgendes bekannt: Als Gajewski bei seinen im Ausland wohnenden Verwandten zu Besuch war, wurde er von diesen mit einem „reichen Erbschaft“ beauftragt, der ihn in den nächsten Tagen in großzügiger Weise freisetzt und unter dem Vorwand ausragte Reichsleiter für eine deutsch-freundliche Zeitung zu sammeln. Als der Fremde so das Vertrauen des Verurteilten erworben hatte, offenbarte er sich ihm als Agent des ausländischen Spionagenbüros. Weiter nahm er sofort alle Beziehungen zu den Agenten abzurechen und nach seiner Rückkehr nach Deutschland alsbald Anzeige zu erstatten, hieß der Verurteilte auf das

Drängen des Agenten und aus Geldgier die Beziehungen zu diesem ein Jahr lang aufrecht zu halten, dessen Hauptauftrag war, sich mit einem harmlosen Probeauftrag begnügen und dann immer verlässlicher werden, auszuführen. So wurde der Verurteilte zum Landesverräter. Für seinen schmählichen Treubruch gegenüber Führer und Volk hat ihn jetzt die verdiente Strafe ereilt.

Während früher in gewissen maßgebenden und positivsten Kreisen der Landesverrat gemessenem zum guten Ton gehörte, verurteilt das Dritte Reich dieses Verbrechen an deutschen Volk, ohne Rücksicht auf die Schwere des Verfalls zu sein, daß es dafür nur eine Sühne gibt: den Tod. Aber sich dazu herbeilassen, militärische oder politische Geheimnisse des nationalsozialistischen Deutschlands zu verraten, wird aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Immer wieder stellt man fest, daß Landesverräter durch ihre Geldgier der feindlichen Spionage ins Netz gehen. Es ist genug vor diesem schändlichen Verbrechen zu warnen. Bei Betrug und Landesverrat gibt es nach den verschiedenen Strafbestimmungen keine milderen Umstände, sondern nur die Todesstrafe.

Weinberg, Friedrich und Kohn selbst bei der Polizei anzeigte.

Die moralisch verdorbenen Denkwerte der Judenfamilie Jacob, die früher in den ersten Säulen Wiens aus- und einbrachen, ergibt sich aus beklagten Briefen. So schrieb Heinrich Eduard Jacob seiner Mutter: „Ich zähle soll deine und meine fröhliche Devise sein“ (1) und die alte Saco äußerte ihrer vier brederlichen Brüder gegenüber folgenden Quatschraum: „Ich, mein Kind, wie gern möchte ich auf Schicks reiten (Nimm: Gauner-ausdruck für Scherzwindel). Die Schriftleitung), wenn ich nur einen Partner dafür hätte.“

Die Anklage hebt bemerkenswerterweise am Schluß hervor, daß sich Jacob nicht erst in betrügerischen Geschäften betätigte, sondern er durch den Umfassung in Deutschland seine Einkünfte verloren hatte, sondern bereits vor zehn Jahren (als er noch von der jüdischen Welle als „berühmter Roman-schreiber“ gefeiert wurde) dumme Kreditoperationen mitmachte.

Japanische Soldaten und britische Polizisten prügeln sich

Ein englischer Protest in Shanghai

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Shanghai, 8. Januar. Zwischen japanischen Soldaten und britischen Polizisten kam es gestern an der Grenze der Internationalen Niederlassung in Shanghai zu schweren Schlägereien, die sich zum Teil auch im Inneren der Niederlassung abspielten. Einer der englischen Polizisten erlitt kritische Verletzungen über die Haltung der Japaner gegenüber China gemacht haben.

Der britische Oberbefehlshaber in Shanghai hat darauf beim japanischen Militärattaché in erster Linie Protest erhoben und beantragt, die für die Niederlassung die schwerstmöglichen Konsequenzen“ einzutreten können.

Neuer USA-Botschafter in Berlin

Weitere Veränderungen in der Diplomatie

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Washington, 8. Januar. Als Nachfolger des bisherigen USA-Botschafters der USA, Dodd, ernannte Roosevelt gestern den bisherigen Chef der politischen Abteilung des amerikanischen Außenministeriums, Winterhalter, neuer Botschafter in Berlin.

Winston, der in der zweiten Amtsperiode seinen neuen Posten antrat, wird, gilt als einer der fähigsten und erfahrensten amerikanischen Berufsdiplomaten. Roosevelt ernannte ferner den bisherigen Leiter der Bundesgeschäftsbüro, Kenned, zum Botschafter in London und den bisherigen Botschafter in Ottawa, Norman Arthur, zum Botschafter in Santiago de Chile. Der Präsident teilte ferner mit, daß er zu Anfang des Sommers den bisherigen Botschafter in Moskau, Davies, zum Botschafter in Brüssel ernennen werde.

Ein großer Erfolg

Tanzgruppe „Deutsches Opernhaus Berlin“ gastierte in München

Die Tanzgruppe „Deutsches Opernhaus Berlin“ erregte bei ihrem dreitägigen Münchener Gastspiel „Lanz um die Welt“ im Theater am Gärtner-Platz einen hervorragenden künstlerischen Erfolg und künstlerischen Beifall der begeisterten Münchener Königsgemeinde. Der Aufführung wachte auch der Führer mit seiner Begleitung und zahlreichen Persönlichkeiten des Münchener politischen Lebens bei. Die einjährige Tanzgruppe bestand aus dreizehn Mitgliedern in Originalkostümen, erregte, wie schon so oft im Deutschen Opernhaus Berlin, auch hier wieder das volle Entzücken der Zuschauer. Das ist auf den letzten Abend gelangte Haus dankte jeder einzelnen Darbietung mit langanhaltendem Beifall und feierte nach dem letzten Tanz, einem Walzer von Strauss, mitunter die gelobte Tanzgruppe, insbesondere aber die Solotänzerinnen, Hilse Deinet, Hebi und Margot Höpner, Alfolde Köpfer, Will Spallinger, Daisi Spieh sowie die Solotänzerin Rosi Arco, Kurt Venz, Emma Kauer, Gertrude Kauer und Werner Stamm. Die musikalische Leitung hatte Kapellmeister Leo Spieh, die Choreographie und Einleitung überlorge Rudolf Krolling und die Gelautsetzung kam von Reichsbühneninspizor Panno n. R. n. t.

Leipziger Studenten wollen finnen

Ein Universitätschor gegründet

Alle finnischen Studenten, Dozenten und Assistenten der Leipziger Universität sind aufgefordert worden, sich einem neu gegründeten Universitätschor anzuschließen. Mit Aufbau und Leitung des Chors wurde der Universitätsinspizor Friedrich Rabenfeldt betraut, der als Leiter des seit über 10 Jahren bestehenden Madrigalchors weitesten Kreisen bekannt geworden ist.

Großes Bockbier Fest

täglich im **Hamburger Büfett**

Marktplatz 23

Für entsprechende Stimmung sorgt Kapelle **Pill Lämmerdahl** (Die fideles Rheinländer)

Nach Ausschlag gelangt das bekannte **Hallerator-Bock** (Starbier)

Stimmung, Humor, Kapellenmusik

Sonderangebot: 1/2 großes Maßbier von 11.00 bis 12.00 Uhr

Privatre Mittagsgedecke von RM 1.- an

Morgen Sonntag, den 9. Jan. Frühshoppen-Konzert von 11-1 Uhr ausgeführt von der Kapelle Lämmerdahl

Donnerstag den 11. Jan. **Großes Preis-Dirigieren**

CAPITOL

Fernruf 33440

Nachvorstellung mit **„King-Kong“** fällt heute aus

Auführung erst am **Sonnabend, d. 22. Jan. 38**

Bergschenke

herrlichst gelegenes Bergrestaurant der Umgegend

Der Ort der Sonne Naturfröhlichkeit u. Erholung

Nach erfolgter Renovierung des großen Saales wieder regelmäßig jeden Sonntag nach 16 Uhr **Gr. Kaffeekonzert u. Tanz**

Eintritt und Tanz frei

Gute Küche - Parkplatz

LEUCHTTURM

Jeden Sonnabend u. Sonntag **TANZ**

Eintritt und Tanz frei

Schreiberschläbchen Galgenberg

Heute abend **TANZ**. Sonntag ab 16 Uhr in den unteren u. oberen Räumen gemütliche Tanzmusik, Schrammelmusik! Der @ spielt

Begag-Frühjahrsfahrten

1938

Im Mittelmeer und nach den Atlantischen Inseln mit M. S. „Milwaukee“ und M. S. „St. Louis“

1. Große Orientfahrt vom 4. März bis 26. März Mindestfahrpreis RM 300.-

2. Große Orientfahrt vom 28. März bis 19. April Mindestfahrpreis RM 300.-

Osterfahrt nach den Atlantischen Inseln und Marokko vom 16. April bis 1. Mai Mindestfahrpreis RM 420.-

Fahrt nach Orientland, der Türkei und den Inseln des Mittelmeers vom 21. April bis 10. Mai Mindestfahrpreis RM 420.-

Große Hellfahrt vom 12. Mai bis 21. Mai Mindestfahrpreis RM 420.-

Mittelmeer- und Atlantische Insel-Fahrt vom 22. Juni Mindestfahrpreis RM 420.-

Vollständiges Programm auf Anfrage

Hamburg-Amerika Linie

Auskunft und Buchungen durch Geschäftsstellen der MNZ wie im Hauptbüro, Halle (Saale), im Roten Turm

Nur noch 2 Tage Theater am Steintor

Der Riesenerfolg **Charlie Rivels** der König des Lachens

Sonntag 16 Uhr

Große Familien-Vorstellung

Sonntag abd. unwiderruflich letzte Vorstellung.

TREIBHAUS

WW-Stuben - Königstraße 27

Solide Preise - Täglich Tanz - Gute Küche

Saalsaal

Heute Sonnabend 8 Uhr **TANZ** zum **Bockbierfest**

mit **Richard Rosner** und seinen Solisten

Bühnenbesatz: 2 Veras, Hermes und Corine, der rote Henkelsch, Tosende Lustmischer

Sonntag 4 und 8 Uhr **Familien-Abend**

Deutsche Artisten in Front!

4 Uhr Tanz-Tea

Großer Tanzabend

Berlangt in allen Gassifäden die MNZ.

Sonntag **Frühshoppen Konzert**

Gaststätte „Schloßbräu“

Otto-Kilfer Str. 19, Bes. W. Deumer

Stadttheater Halle

Donnerabend, 16 bis 18.30 Uhr **Peterchens Hohnfahrt**

80 bis gegen 23 Uhr

Das Land des Ächhens Operette von Franz Schalk

Sonntag, 19.30 bis 18 Uhr **Peterchens Hohnfahrt**

19.30 bis gegen 23.30 Uhr

Dichter und Bauer Operette von Franz von Suppé

Thalia-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 23.45 Uhr

Der Muffergatte

Schwanck von N. Opowood

Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Kasse des Stadttheaters

5. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle

Das Land des Ächhens

Operette in 3 Akten v. Franz Schalk am Sonntag, dem 16. Jan. 1938, 18 Uhr.

Kassenverkauf bei den Parkettstufen auszubekommen bei Reibschuh.

U. v. l. bis 18.30 Uhr

Kurzthals Kaffeearten

Bilberg helfen

Jeden Sonntag von 15^{1/2} Uhr **Konzert m. Tanzeinlagen**

Ab 19 Uhr **TANZ**

Anzeigen helfen aufbauen!

Rundfunk

Sonnabend, den 8. Januar 1938

Leipzig

Richard Rosner

mit seinen Solisten

Bühnenbesatz: 2 Veras, Hermes und Corine, der rote Henkelsch, Tosende Lustmischer

Sonntag 4 und 8 Uhr **Familien-Abend**

Deutsche Artisten in Front!

4 Uhr Tanz-Tea

Großer Tanzabend

Berlangt in allen Gassifäden die MNZ.

Sonntag **Frühshoppen Konzert**

Gaststätte „Schloßbräu“

Otto-Kilfer Str. 19, Bes. W. Deumer

Im Festeaal

heute Sonnabend ab 7 Uhr und morgen Sonntag ab 10 Uhr nachm. **TANZ** mit Kabarett

Es spielt **Fritz Zschiesing** persönlich mit der Originalbesetzung **Im der Farnina**

heute Sonnabend und Sonntag großer **Sonder-Betrieb!**

Wichtig wie das ABC!

kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Stempel und Schilder jeder Art gut und billig bei **Alfred Pfautsch** zur Königsstr. 93 - Rf. 23668 (neben Apotheke des Valentinstraßens)

Rundfunk

Sonnabend, den 8. Januar 1938

Leipzig

8.00: Morgenpost, Wetter, 8.10: Sonntag, 8.30: Frühkonzert, 8.50-7.10 (Saale): Nachrichten, Wetter, 7.15: Der Bauer, 8.20: Wetter, 8.30: Sonntag, 8.40: Kleine Welt, 8.50: Welt im Morgen, 9.30: Sendebude, 9.55: Hörfunk, 10.00: Sonntag, 10.15: Sendebude, 11.30: Gute Nacht, 11.45: Sonntag, 11.50: Gegenüber und Bertrach, 11.55: Zeit und Wetter, 12.00: Sonntag, 12.15: Zeit und Wetter, Nachrichten, 12.30: Zeit, Nachrichten, Börse, wöchentliche Markt nach Zeit, 12.30: Wetter, mit beiden ein Scherenschnitt, 12.50: Zeit, Nachrichten, 12.55: Sonntag, 13.00: Sonntag, 13.15: Sonntag, 13.30: Sonntag, 13.45: Sonntag, 13.50: Sonntag, 14.00: Sonntag, 14.15: Sonntag, 14.30: Sonntag, 14.45: Sonntag, 14.50: Sonntag, 15.00: Sonntag, 15.15: Sonntag, 15.30: Sonntag, 15.45: Sonntag, 15.50: Sonntag, 16.00: Sonntag, 16.15: Sonntag, 16.30: Sonntag, 16.45: Sonntag, 16.50: Sonntag, 17.00: Sonntag, 17.15: Sonntag, 17.30: Sonntag, 17.45: Sonntag, 17.50: Sonntag, 18.00: Sonntag, 18.15: Sonntag, 18.30: Sonntag, 18.45: Sonntag, 18.50: Sonntag, 19.00: Sonntag, 19.15: Sonntag, 19.30: Sonntag, 19.45: Sonntag, 19.50: Sonntag, 20.00: Sonntag, 20.15: Sonntag, 20.30: Sonntag, 20.45: Sonntag, 20.50: Sonntag, 21.00: Sonntag, 21.15: Sonntag, 21.30: Sonntag, 21.45: Sonntag, 21.50: Sonntag, 22.00: Sonntag, 22.15: Sonntag, 22.30: Sonntag, 22.45: Sonntag, 22.50: Sonntag, 23.00: Sonntag, 23.15: Sonntag, 23.30: Sonntag, 23.45: Sonntag, 23.50: Sonntag, 24.00: Sonntag.

Rundfunk

Sonntag, den 9. Januar 1938

Leipzig

8.00: Morgenpost, Wetter, 8.10: Sonntag, 8.30: Frühkonzert, 8.50-7.10 (Saale): Nachrichten, Wetter, 7.15: Der Bauer, 8.20: Wetter, 8.30: Sonntag, 8.40: Kleine Welt, 8.50: Welt im Morgen, 9.30: Sendebude, 9.55: Hörfunk, 10.00: Sonntag, 10.15: Sendebude, 11.30: Gute Nacht, 11.45: Sonntag, 11.50: Gegenüber und Bertrach, 11.55: Zeit und Wetter, 12.00: Sonntag, 12.15: Zeit und Wetter, Nachrichten, 12.30: Zeit, Nachrichten, Börse, wöchentliche Markt nach Zeit, 12.30: Wetter, mit beiden ein Scherenschnitt, 12.50: Zeit, Nachrichten, 12.55: Sonntag, 13.00: Sonntag, 13.15: Sonntag, 13.30: Sonntag, 13.45: Sonntag, 13.50: Sonntag, 14.00: Sonntag, 14.15: Sonntag, 14.30: Sonntag, 14.45: Sonntag, 14.50: Sonntag, 15.00: Sonntag, 15.15: Sonntag, 15.30: Sonntag, 15.45: Sonntag, 15.50: Sonntag, 16.00: Sonntag, 16.15: Sonntag, 16.30: Sonntag, 16.45: Sonntag, 16.50: Sonntag, 17.00: Sonntag, 17.15: Sonntag, 17.30: Sonntag, 17.45: Sonntag, 17.50: Sonntag, 18.00: Sonntag, 18.15: Sonntag, 18.30: Sonntag, 18.45: Sonntag, 18.50: Sonntag, 19.00: Sonntag, 19.15: Sonntag, 19.30: Sonntag, 19.45: Sonntag, 19.50: Sonntag, 20.00: Sonntag, 20.15: Sonntag, 20.30: Sonntag, 20.45: Sonntag, 20.50: Sonntag, 21.00: Sonntag, 21.15: Sonntag, 21.30: Sonntag, 21.45: Sonntag, 21.50: Sonntag, 22.00: Sonntag, 22.15: Sonntag, 22.30: Sonntag, 22.45: Sonntag, 22.50: Sonntag, 23.00: Sonntag, 23.15: Sonntag, 23.30: Sonntag, 23.45: Sonntag, 23.50: Sonntag, 24.00: Sonntag.

Verlangt in allen Gassifäden die MNZ.

Sonntag **Frühshoppen Konzert**

Gaststätte „Schloßbräu“

Otto-Kilfer Str. 19, Bes. W. Deumer

Im Festeaal

heute Sonnabend ab 7 Uhr und morgen Sonntag ab 10 Uhr nachm. **TANZ** mit Kabarett

Es spielt **Fritz Zschiesing** persönlich mit der Originalbesetzung **Im der Farnina**

heute Sonnabend und Sonntag großer **Sonder-Betrieb!**

Der Schulungsbrief

Das Volks-Bildungsmittel Des politischen Deutschen

Berzng nur durch die Ortsgruppen der Partei

Der NSDAP, Zentralrat

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Deutschlandfender

Wettlänge 1971

8.00: Morgenpost, Wetter, 8.10: Sonntag, 8.30: Frühkonzert, 8.50-7.10 (Saale): Nachrichten, Wetter, 7.15: Der Bauer, 8.20: Wetter, 8.30: Sonntag, 8.40: Kleine Welt, 8.50: Welt im Morgen, 9.30: Sendebude, 9.55: Hörfunk, 10.00: Sonntag, 10.15: Sendebude, 11.30: Gute Nacht, 11.45: Sonntag, 11.50: Gegenüber und Bertrach, 11.55: Zeit und Wetter, 12.00: Sonntag, 12.15: Zeit und Wetter, Nachrichten, 12.30: Zeit, Nachrichten, Börse, wöchentliche Markt nach Zeit, 12.30: Wetter, mit beiden ein Scherenschnitt, 12.50: Zeit, Nachrichten, 12.55: Sonntag, 13.00: Sonntag, 13.15: Sonntag, 13.30: Sonntag, 13.45: Sonntag, 13.50: Sonntag, 14.00: Sonntag, 14.15: Sonntag, 14.30: Sonntag, 14.45: Sonntag, 14.50: Sonntag, 15.00: Sonntag, 15.15: Sonntag, 15.30: Sonntag, 15.45: Sonntag, 15.50: Sonntag, 16.00: Sonntag, 16.15: Sonntag, 16.30: Sonntag, 16.45: Sonntag, 16.50: Sonntag, 17.00: Sonntag, 17.15: Sonntag, 17.30: Sonntag, 17.45: Sonntag, 17.50: Sonntag, 18.00: Sonntag, 18.15: Sonntag, 18.30: Sonntag, 18.45: Sonntag, 18.50: Sonntag, 19.00: Sonntag, 19.15: Sonntag, 19.30: Sonntag, 19.45: Sonntag, 19.50: Sonntag, 20.00: Sonntag, 20.15: Sonntag, 20.30: Sonntag, 20.45: Sonntag, 20.50: Sonntag, 21.00: Sonntag, 21.15: Sonntag, 21.30: Sonntag, 21.45: Sonntag, 21.50: Sonntag, 22.00: Sonntag, 22.15: Sonntag, 22.30: Sonntag, 22.45: Sonntag, 22.50: Sonntag, 23.00: Sonntag, 23.15: Sonntag, 23.30: Sonntag, 23.45: Sonntag, 23.50: Sonntag, 24.00: Sonntag.

Deutschlandfender

Wettlänge 1971

8.00: Morgenpost, Wetter, 8.10: Sonntag, 8.30: Frühkonzert, 8.50-7.10 (Saale): Nachrichten, Wetter, 7.15: Der Bauer, 8.20: Wetter, 8.30: Sonntag, 8.40: Kleine Welt, 8.50: Welt im Morgen, 9.30: Sendebude, 9.55: Hörfunk, 10.00: Sonntag, 10.15: Sendebude, 11.30: Gute Nacht, 11.45: Sonntag, 11.50: Gegenüber und Bertrach, 11.55: Zeit und Wetter, 12.00: Sonntag, 12.15: Zeit und Wetter, Nachrichten, 12.30: Zeit, Nachrichten, Börse, wöchentliche Markt nach Zeit, 12.30: Wetter, mit beiden ein Scherenschnitt, 12.50: Zeit, Nachrichten, 12.55: Sonntag, 13.00: Sonntag, 13.15: Sonntag, 13.30: Sonntag, 13.45: Sonntag, 13.50: Sonntag, 14.00: Sonntag, 14.15: Sonntag, 14.30: Sonntag, 14.45: Sonntag, 14.50: Sonntag, 15.00: Sonntag, 15.15: Sonntag, 15.30: Sonntag, 15.45: Sonntag, 15.50: Sonntag, 16.00: Sonntag, 16.15: Sonntag, 16.30: Sonntag, 16.45: Sonntag, 16.50: Sonntag, 17.00: Sonntag, 17.15: Sonntag, 17.30: Sonntag, 17.45: Sonntag, 17.50: Sonntag, 18.00: Sonntag, 18.15: Sonntag, 18.30: Sonntag, 18.45: Sonntag, 18.50: Sonntag, 19.00: Sonntag, 19.15: Sonntag, 19.30: Sonntag, 19.45: Sonntag, 19.50: Sonntag, 20.00: Sonntag, 20.15: Sonntag, 20.30: Sonntag, 20.45: Sonntag, 20.50: Sonntag, 21.00: Sonntag, 21.15: Sonntag, 21.30: Sonntag, 21.45: Sonntag, 21.50: Sonntag, 22.00: Sonntag, 22.15: Sonntag, 22.30: Sonntag, 22.45: Sonntag, 22.50: Sonntag, 23.00: Sonntag, 23.15: Sonntag, 23.30: Sonntag, 23.45: Sonntag, 23.50: Sonntag, 24.00: Sonntag.

Verlangt in allen Gassifäden die MNZ.

Sonntag **Frühshoppen Konzert**

Gaststätte „Schloßbräu“

Otto-Kilfer Str. 19, Bes. W. Deumer

Vereinsnachrichten

Die Vereinsnachrichten sind für die Vereinskassen und Vereinskassen der Vereine im zum demnächstigen Jahre am 18. Januar für die beizuliegende Mitgliederliste.

Berliner Börse

vom 1. Januar 1938

Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H.

Steuergutscheine

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzanzleihen

Kreditanstalten und Körperschaften

Verkehrswerte

Land- und Stadtschaften

Industrie-Aktien

Bank-Aktien

Verkehrswerte

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Amlicher Verkehr

Industrie-Aktien

Frei-Verkehr

Industrie-Aktien

Banken

Berliner Devisenkurse

Banken

Zur Erfüllung gemeindlicher Aufgaben im Dritten Reich

Halle wird durch Eingemeindungen größer

Mit 4878 ha ist Halle die kleinste unter den Städten über 200 000 Einwohner - Letzte Eingemeindung 1900



Bis zur Stadtgrenze geht die Bebauung des Vororts Gesundbrunnen

Zu den gemeindlichen Aufgaben im nationalsozialistischen Staat gehört vor allem die Förderung der Siedlungstätigkeit. In einer richtigen Siedlungspolitik liegt die Grundlage für eine gute Sozialpolitik und den Aufbau der Volksgemeinschaft. Auch unsere Stadt hat Siedlungen errichtet, konnte es jedoch nur in mäßigem Umfang und in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr tun, weil ihr das Gelände dafür fehlte. Halle ist die Stadt ohne Raum, eine Landstadt, die immer wieder von der Stadterweiterung in Richtung Südwest werden mußte. Namentlich der Oberpräsident von M. S. in einem Antezedens anlässlich des Jahresfestes im „Mitteldeutschen“ W. h. l. g. erklärte u. a. z. Für das Jahr 1938 ist mit einer Vergrößerung der Städte Erfurt, Halle, Wittenberg, Nordhausen und Heidenau durch Eingemeindungen zu rechnen. Danach wird also in dem nun begrenzten Jahr 1938 die Raumnot unserer Stadt ihr Ende finden und der Weg für eine weitere Entwicklung freigegeben werden.

Die letzte Eingemeindung der Gaustadt Halle erfolgte abgesehen von unbedeutenden Grenzveränderungen und Gebietsumrundungen, die für länderbauliche Aufgaben nicht in Betracht kommen, am 1. April 1900, also vor nunmehr 38 Jahren, wo die Gemeinden Gesundbrunnen, Zwickau und Kleinitz an unsere Stadt kamen. Damit haben wir mit 209 169 Einwohnern nach dem Jahrbuch Deutscher Städte 1907 eine Fläche von nur 4878 Hektar. Halle ist damit die kleinste unter allen Städten über 200 000 Einwohner. So hat z. B. Kiel mit 218 355 Einwohnern 5893 Hektar, Wlona mit 241 970 Einwohnern 9273 Hektar, Oberhausen mit 192 345 Einwohnern 7701 Hektar, Wiesbaden mit nur 150 755 Einwohnern sogar 14 141 Hektar und Erfurt, das so auch vergrößert werden soll, bei 144 570 Einwohnern heute noch so viel Hektar wie Halle, nämlich 4984.

Betrachten wir uns einmal unser Stadtgebiet näher, so leuchtet ohne weiteres ein, daß seine Vergrößerung eine Lebensfrage für unsere Gaustadt ist. Von allem Anfang an war Halle eingegründet auf der westlichen Seite von der Saale und auf der östlichen von dem Schenkertrift der Eisenbahn. Diese Verhältnisse gaben der Stadt die langgestreckte Nord-Süd-Entwicklung, die sie heute bis zur Stadtgrenze ausdehnt. So ist das Gebiet im Südosten bis auf die Abbruchreste über hüllgelegten Kohlenfläzchen vollständig bebaut, im Süden reicht die Bebauung direkt bis zur Saale hin. Der Vorort Gesundbrunnen, dessen Bebauung in den letzten Jahren in besonders hartem Maße betrieben werden mußte, umschließt bereits vollständig den Nachbarort Wöllberg. Die noch im Norden vorhandenen Gebiete für städtische Zwecke bebaut sind, für industrielle Zwecke vorbestimmt, davon der Nordwesten als Siedlungsgebiet. Die sonst noch vorhandenen Gebiete müssen für städtische Zwecke (Kolonien) verfügbar gehalten werden. Nach Sprengung der Umklammerung ist nun auch der Osten jenseits der Bahn vollkommen bebaut und der Westen, der als Siedlungsgebiet hätte Verwendung finden können für mittlere Industrie (Heeresnachrichtendienst und Luftnachrichtendienst) in Anspruch genommen.

Auf diese Zustände ist immer wieder hingewiesen worden, so noch im letzten Verwaltungsbericht der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1936. Hier heißt es einmal: „Die länderbauliche Entwicklung, die durch das unmittelbare Beranlassen der Bebauung an die Stadtgrenze an wesentlichen Stellen hart beeinträchtigt wird, ist leider noch weiter durch

gebet geltend gemacht wurden. Die außerordentliche Raumnot der Stadt ist hierdurch noch wesentlich vergrößert worden.“ Und an anderer Stelle heißt es dann weiter: „Der Mangel an Gelände zur Errichtung von ausgleichenden Kleinanlagen, der im vorjährigen Bericht bereits hervorgehoben worden ist, bestand auch im Berichtsjahre weiter. Er wird offensichtlich, wenn man bedenkt, daß Halle hinsichtlich der Einwohnerzahl an 27. Stelle steht, hinsichtlich des Gebietsumfangs unter den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern aber an 65. Stelle.“

Namentlich nach dem Ausdruck des Oberpräsidenten dieser Gebietsnot durch Eingemeindung abgeholfen werden. Eingemeindungen erweitern sich aus der Sanftmütigkeit seines guten Rufes. In manchen Gauen, besonders im Westen, hat das Versagen nach freierwilliger Anbahnung mancher Oberbürgermeister Eingemeindungskämpfe gefeiert, die nicht nur große Unruhe in der Bevölkerung erregten, sondern die darüber hinaus oft wertvolles Eigenleben zerstörten. So hat z. B. Reichsminister Dr. Goebbels kurz nach der Machübernahme die Trennung der jungvereinigten Städte München-Gladbach und Rheinb. angeordnet. Unsere Gaustadt Halle hat sich an solchen unorganischen Eingemeindungen nicht beteiligt, denn die letzte Eingemeindung von Bedeutung erfolgte bereits im Jahre 1900. Für uns ist die Vergrößerung des Flächenraums wirtschaftlich eine Lebensfrage.

Der Hauptort des mitteldeutschen Industriegebietes benötigt neues Gelände zur Schaf-

gebung geltend gemacht wurden. Die außerordentliche Raumnot der Stadt ist hierdurch noch wesentlich vergrößert worden.“ Und an anderer Stelle heißt es dann weiter: „Der Mangel an Gelände zur Errichtung von ausgleichenden Kleinanlagen, der im vorjährigen Bericht bereits hervorgehoben worden ist, bestand auch im Berichtsjahre weiter. Er wird offensichtlich, wenn man bedenkt, daß Halle hinsichtlich der Einwohnerzahl an 27. Stelle steht, hinsichtlich des Gebietsumfangs unter den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern aber an 65. Stelle.“

Namentlich nach dem Ausdruck des Oberpräsidenten dieser Gebietsnot durch Eingemeindung abgeholfen werden. Eingemeindungen erweitern sich aus der Sanftmütigkeit seines guten Rufes. In manchen Gauen, besonders im Westen, hat das Versagen nach freierwilliger Anbahnung mancher Oberbürgermeister Eingemeindungskämpfe gefeiert, die nicht nur große Unruhe in der Bevölkerung erregten, sondern die darüber hinaus oft wertvolles Eigenleben zerstörten. So hat z. B. Reichsminister Dr. Goebbels kurz nach der Machübernahme die Trennung der jungvereinigten Städte München-Gladbach und Rheinb. angeordnet. Unsere Gaustadt Halle hat sich an solchen unorganischen Eingemeindungen nicht beteiligt, denn die letzte Eingemeindung von Bedeutung erfolgte bereits im Jahre 1900. Für uns ist die Vergrößerung des Flächenraums wirtschaftlich eine Lebensfrage.

Der Hauptort des mitteldeutschen Industriegebietes benötigt neues Gelände zur Schaf-



Das Grenzschild des Stadtkreises

fung gesunder Wohnungen und Siedlungen für die Arbeiter seiner Industrie, darüber hinaus ist es aber auch lebensnotwendig für andere gemeindliche Aufgaben, wie Sanierung und Auflockerung der Altstadt, Schaffung neuer Erholungsflächen, Schrebergärten u. a. Nach der nunmehrigen Anerkennung dieser außer gewöhnlichen Verhältnisse in unserer Stadt und der Zusage ihrer Beteiligung wird die Bahn frei zur Sanierung unserer Stadt im weitesten Sinne. Unsere Stadt wird sich in vertrauensvollem Zusammenarbeiten mit der Partei zum Segen der Bevölkerung lösen. E. G.

Hier spricht die Deutsche Sammlergemeinschaft

Der Tag der Briefmarke

Das Sammeln für viele Menschen Inhalt ihrer freien Stunden

Es gibt viele Menschen, die auf dem Standpunkt stehen, daß das Briefmarkensammeln eine Spielerei sei, mit der zu beschäftigen es sich nicht lohne. Wenn man aber beschäftigt, daß es in der ganzen Welt Millionen von Menschen gibt, die sich das Briefmarkensammeln als Viehhäuser anseheren haben, und wenn man sich einmal der Mühe unterzieht, einen Blick in philatelistische Zeitschriften zu tun, so wird man erkennen, in wieweit unvollkommen diese Briefmarkensammeln zu einer Beschäftigung in der Freizeit geworden ist, die für viele Menschen Sinn und Inhalt ihrer freien Stunden bedeutet. Recht doch in der kleinen bescheidenen Briefmarke so unendlich Wertvolles nach jeder Richtung hin, daß wohl jeder geistig interessierte Mensch, auch wenn er nicht sammelt, zumindest ein Verständnis dafür aufbringen kann. Die ganze Welt ist jetzt für den Briefmarken-Sinn und Inhalt ihrer freien Stunden begehrt. Recht doch in der kleinen bescheidenen Briefmarke so unendlich Wertvolles nach jeder Richtung hin, daß wohl jeder geistig interessierte Mensch, auch wenn er nicht sammelt, zumindest ein Verständnis dafür aufbringen kann. Die ganze Welt ist jetzt für den Briefmarken-Sinn und Inhalt ihrer freien Stunden begehrt.



Denkmal des Weltpostvereins in Bern

Warum eine Organisation?

In Deutschland ist es die Deutsche Sammler-Gemeinschaft der D. S. G. Kraft durch Freude, die sich in besonderem Maße dieser Freizeitbeschäftigung angenommen hat und heute bereits in Hunderten von Ortsgruppen Land und Meer umher schickt. Gerade die D. S. G. hat es sich zur Aufgabe gestellt, alle freizeitmöglichkeiten dem deutschen Menschen zu erschließen, und sie hat auch nicht halbwegs vor diesen freizeitmöglichkeiten, interaktiven und belehrenden Gebiet. Man muß einmal in den Ortsgruppenstellen dieser Organisation gewesen sein, um zu sehen, mit welcher Organisation und Freizeittätigkeit die Sammler ihr ihrem Hobbygebiet widmen. Hier gibt es eine Marke, die durch eine besondere Eigentümlichkeit ein selbsterwarteter ist, und dort ist es ein interessanter Blick, für den ein großes Interesse besteht. Die Hauptaufgabe nicht zu verpassen es wird getätigt, und einer verläßt vom anderen gute Karten zu bekommen Kataloge werden gewährt, Preise beizugehen usw.

Wie sehr das Sammelinteresse von Tag zu Tag steigt, beweisen die sich täglich neu bildenden Gemeindefunktionen der Deutschen Sammler-Gemeinschaft und die ständige Erhöhung der Mitgliedszahl. Diese verlässliche Teilnahme ist auch ein Beleg dafür, daß es sich hier nicht um eine Organisation um des Organisierten willen handelt, vielmehr ist es gerade die Macht der Sammler-Gemeinschaft, alle diejenigen kleinen Sammler zusammenzuführen, die nicht von sich aus die Mittel haben, um stets auf dem laufenden zu sein und

Führerschein Klasse IV 1 km.

Durch die neue Straßenverkehrs-Zulassungsordnung sind auch die bisher führerscheinfreien Kleintraffifahrzeuge der Führerscheinpflicht unterworfen worden. Infolgedessen wurde der Führerschein für Kraftfahrzeuge der Klasse IV geschaffen, die Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis 250 Kubikzentimeter und Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer Stunden-geschwindigkeit umfaßt. Jetzt ist auch durch Verordnung des Reichsverkehrsministers eine entsprechende Anpassung der Gebührensordnung an die neuen gesetzlichen Bestimmungen erfolgt. Die Einführung dieser Erteilung eines Führerscheines für Kraftfahrzeuge der Klasse IV folgt am 1. 1. 1938.

Neue Betriebe beim Gesellenwandern

Auch im Jahre 1938 werden die Gesellen des deutschen Handwerks auf dem Wege des Austauschens in einem größeren Umfang an Wanderarbeit gehen. Dadurch, daß die Form des Arbeitsplatzwechsels etwas geändert wurde, bleibt den Gesellen die Möglichkeit, unter den Meistern des Gebietes, dem sie zugehören, sich die ihnen zugehörige Stelle zu suchen. Damit findet ein Wechsel und stellen häufig gewählter Wunsch, Berufstätigkeit, Bemerkenswert ist noch, daß die Gutdauern in Zukunft dem Wandergesellen nicht mehr mitgegeben werden. Der Geselle erhält je nachdem, an der jeweiligen Kreisstellenstelle des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront. Neu hinzugekommen sind im Jahre 1938 zu den bisher gesetzlich zugelassenen Berufen die Klempner, Sanitärleute und Elektro-Anhaltler.

Neuer Wohnraum

Vor einiger Zeit hatten wir darauf hingewiesen, daß der Reichs- und Preussische Arbeitsminister zur Schaffung neuer Wohnraums durch Umbau von Häusern und durch Aufstockung erneut Mittel zur Gewährung von Reichszuschüssen zu den Untkosten zur Verfügung gestellt hat. Von dieser Verfügung ist bereits in einer Anzahl von Fällen Gebrauch gemacht. Für weitere Fälle besteht die Möglichkeit, noch Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zu stellen. Die Anträge sind bei den Gemeindebehörden bis zum 12. d. M. einzureichen.

Schnell ermittelt

Im gelirten amtlichen Polizeibericht wurde u. a. bekanntgegeben, daß der Laubstädter Erich W. r. h. der von seiner Ehefrau, der Chem. Fabrik W. r. h. zur Erzielung verschiedener Aufträge nach Halle geflohen war und sonst bei seinen Eltern in Amendorf, Ostpreußen, wohnte, verhaftet worden ist. Infolge langwieriger gerichtlicher Verhandlungen des Verhafteten, wurde der Gehirngewinn in Freiburg (Breisg.) von der Polizei geflohen und einseitig zur Abholung zur Verfügung gestellt.

In den Wochenenden des 6. Januar wurden schiffenabfahrenden Kindern an der Saganerfer von bisher noch unbekanntem Ätern im Alter von etwa 16 bis 18 Jahren R. o. d. l. i. t. t. e. n. t. e. n. d. e. t. Um sachliche Angaben bittet die Kriminalpolizei.

Zunächste RDZ-Fahrt nach Italien

Da die erste Italienfahrt aus dem Gau Halle-Merzbürg vom 12. bis 23. Januar ausverkauft ist, besteht die Möglichkeit, daß Reisegesellschaften, die bei der ersten Italienfahrt nicht bezugsfähig werden konnten, an einer zweiten Fahrt im RDZ-Fahrt nach Italien teilnehmen, die vom 24. Januar bis 5. Februar veranfaßt wird.

Die R.S.-Gesellschaft „Kraft durch Freude“ Gau Halle-Merzbürg, weist jedoch darauf hin, daß jeder Teilnehmer an jeder Fahrt im RDZ ein eigenes Reisegepäck (Schuhwerk, Reisegepäck) mitbringen muß. Annehmlichkeiten zu dieser Fahrt müssen sofort bei der zuständigen Kreisreisengruppe in Kenntnis gegeben werden.

Beiräger wurden ermittelt

Durch die erkenntnisdienlichen Einrichtungen der Kriminalpolizei Halle in Zusammenarbeit mit Einrichtungen des R.A.P. Amtes wurden ermittelt: Ein im August 1937 in Braubach bei Halle als Ankaufslager Beiräger ein schäbiger aus Köln kommender Kaufmann, der imwischen in Dresden festgenommen wurde; ein in Weichenfeld angestellter Kellnerbeiräger, der von vier Geschädigten mit Scherben mißhandelt worden ist. Es handelt sich um einen 43jährigen aus Dresden kommenden Kaufmann; ein wegen Unterschlagung gekundter 45jähriger Beiräger, der imwischen in Braubach festgenommen und dem Amtsgericht übergeben wurde.

Tragt Fischereiqualität HALLE-LEIPZIGER STRASSE 5

Doppelte Beanspruchung und Verfassung eines Arbeitsbuches ist strafbar

Eine Hausgehilfin hat ein Erstarbeitsbuch mit der Begründung beantragt, ihr erstes Arbeitsbuch sei verloren gegangen. Im Wirklichkeit hat die Hausgehilfin ihr Arbeitsbuch an eine Hausgehilfin in Braubach übergeben. Die neue Arbeitsamt erstarbete Strafverfolgung führte zu einer Verurteilung der Hausgehilfin zu zwei Wochen Gefängnis, da die Hausgehilfin den wahren Sachverhalt verheimlicht und falsche Angaben bei Beantragung des Erstarbeitsbuches gemacht hat.

152 Zeitungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung

Am 12. Dezember 1937 wurden 152 Betriebe mit dem Zeitungsabzeichen der Deutschen Arbeitsfront für vorbildliche Berufserziehung ausgezeichnet. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Industriebetriebe, unter denen sich auch vier aus dem Gau Halle-Merzbürg befinden: Werkschiffbauwerke in Braubach, Werkschiffbauwerke (Eisenwerk) der Mitteldeutschen Stahlwerke in Braubach, in (Lieberose), Klemmschiffbauwerke in Halle und „Subbia“ in Liebenberg (Kr. Liebenwerda).

Zweifelschlamm - als Krankenbad

Die Braunschw. Klantenbau am Harz besitzt eine wertvolle Seebäder, den sogenannten Zweifelschlamm, dessen Wert zwar schon seit vielen Jahren bekannt war, aber die Preise bisher noch nicht ausgenutzt wurde. Vor einigen Monaten kam es durch staatliche Unterstützung zur Gründung der Zweifelschlamm-Gesellschaft, die den Ausbau der Bäderanlagen übernommen hat. Die Bäderanlagen sind jetzt so weit beendigt, daß die Eröffnung des Bades, des ersten Bades dieser Art im Harz, im April 1938 erfolgen kann. Mit der Eröffnung des Bades ist auch der Bau von Betriebsleistungen, u. a. eines Kurhauses verbunden.

Gummi-Handschuhe Gummi-Bieder

Rundfunksendung der „A.-Gruppe Mitte“ Der Vorstand der S.M.-Gruppe Mitte unter Leitung von Sturmbannführer B.S.M. spielt Dienstag, 11. Januar, 19.10 bis 20.10 Uhr „Lieder und Märche der Romane“. Ein Sturm der S.M.-Gruppe 99. Division, viele alte und neue S.M.-Bieder zu Gebot bringen. Die Sendung wird vom Reichsgericht Leipzig übernommen.

Wesung mit Handelsdünger bevorzugt

Schädigender Einfluß in keinem Falle einwandfrei nachgewiesen

In dem uns eingehenden Beitrag, „Das Wild ist im Affen“, hat der Reichsminister der Deutschen Jagdwirtschaft für Wildschaden, Reichsministerialrat Dr. H. W. v. S. v. S., folgende:

Namentlich im letzten Jahrzehnt sind zahlreiche Beiträge zu diesem Fragegebiet geliefert worden, die sich einerseits mit der Wesung mit umfangreichen, gesammeltem Material versehenen möglichen Stellen der Erkenntnis bündeln, daß ein irgendwelcher schädigender Einfluß der Handelsdünger nicht anzunehmen ist, da bei der üblichen Anwendung - also nicht etwa böswilliges Verhalten vorausgesetzt - in keinem Falle eine Schädigung einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Selbst bei verlässlicher angelegten Fütterungsversuchen, die z. B. mit Kalzit und Thomsen angelegt wurden, trugen die Tiere (Schafe und Hühner) trotz langer und monatelanger Fütterung keinen Schaden davon.

Einige Handelsdünger - die Wesung wesung chemische und Kunstdünger trifft, allgemein betrachtet, nicht zu, so ist z. B. der seit mehr als 20 Jahren nach ein Rückbildung, sondern ein bergmännisch gewonnenes Naturprodukt - sind geruchlos, freudlos. Hierdurch ist unter Umständen ein schädlicher Einfluß im Vergleich zum Menschen mit weinlich besserem Geruchsinn ausgeprägten Wildes zurückzuführen, namentlich wenn der betreffende Dünger als Kopfdüngung verwendet wurde. Dieses Wild, das aber nur sehr selten anzutreffen und hält vor allem nur wenige Stunden oder Tage nach dem Ausstreuen einiger weniger Dünger an, da es mit dem nächsten Regen oder heißen Schmelz aufgehen wird. Inwiefern könnte es kein geeigneteres Mittel zur Vermeidung von Wildschäden geben als solche geruchlos-fremden Handelsdünger.

Es ist zu bemerken, daß das Wild bei seinen Besuchen vor der Schuttschicht benutzte solche Flächen aufgesucht hat, die nicht mit Handelsdünger versehen waren, wiewohl es in solchen abwechselnd Besuchen nach dem Regen wieder mit Kalzit und Phosphorsäure reichlich bedingten Flächen besetzt aufsucht, da die Wesung auf diesen Flächenhafter und geschwollener ist. Bei der Wesung werden die mit Kalzit und Phosphorsäure versehenen Partzellen z. B. im Gegensatz zu den Partzellen ohne Handelsdünger jenseits ausschließlich aufgesucht, sehr viel länger der Besuchezeit, da hierdurch der Verlust unabweisbar wird.

Im übrigen gilt der Tod die Ansichten von Kompetenz, die es freilich, nach denen das Wild einen Unterschied in der Wesungsaufnahme mit Handelsdüngern, wiewohl anderer Flächen nicht machte; eine Be-

Grauenhaftes Ende eines Kraftfahrers

Selbstmordversuch des Schwerverletzten, der erlindete - Im Graber ertrunken

Rigleben (Mittler) Kollet und Gerichtsamt des Kreises Zerbst haben im Auftrag einen Unfallbesichtigter, Herrn Oskar von Spenker, in der Nacht zum 2. Januar 1938 in der Nähe von Zerbst, in der Nähe der Landstraße Zerbst-Zerbst, ein Kraftfahrzeug des Typs Opel, das von dem Landwirt gegen einen Baum gefahren, der der Baum zerplitzerte. Eine Zeitspur führte über die Wiese nach dem nahen Dorf, so daß man annahm, Heinrichs sei ins Dorf gegangen, um Hilfe zum Abschleppen seines Wagens zu holen. Etwa 30 Meter von der Landstraße entfernt fand man später den Verunglückten in einem Graben, der durch die Wiese führt, ertrunken auf. Von der Verunglückten nur der Kopf und eine Hand aus dem Wasser.

Nach den Ermittlungen ist folgender Verlauf des Unfalls festgestellt worden: Der Wagen kam nachts in schneller Fahrt in der Kurve ins Rollen und fuhr mit großer Macht gegen einen Baum. Die Windwischscheibe ging in Trümmer, der Fahrer wurde auf das Steuerbord gedrückt und schwer verletzt. Die Wiese war ihm fast vollständig abgeritten. Wahrscheinlich hätte Heinrichs ohne wahnwahnige Schmerzen, er griff in diesem Zustand zur Pistole und wollte sich erschlagen. Der Schuß löste aber nicht ab, sondern führte zu dem Unfallschicksal. So stürzte der Wunde Fahrer aus dem Wagen, irte auf der Wiese mehrmals im Kreise herum, frohlog unter einem Baumstamm hindurch und lag schließlich in dem Graben, aus dem er sich nicht mehr herausarbeiten konnte.

Nordhausen. (Vom Juge erfährt) Der Landesherr Friedrich Weyer aus Nordhausen rufte, als er in Göttinge, Hildesheim, beim Besuche der Göttinge aus und wurde von einem im gleichen Augenblick nahenden Juge erlegt und getötet.

Lehni. (Schweres Unglück beim Verladen.) Auf dem Bahnhof Lehni wurde ein inneres Schienenstück verladen. Das obere Teil hatte man schon auf dem

Der Eintopf-Sonntag ist der monatliche Freiertag des deutschen Volkes im WHW. Eintopf-Sonntag 9 Jan

Der Jagdhund und sein Reh

Rehstiegen. Die Wälder rings um Magdeburg sind auch in den Wintermonaten das Ziel vieler Wanderfreunde. Viel Freude bringt dabei immer wieder in den Wäldern der Rehtiegen, wenn man auf schneebedeckten Schienen plötzlich einem alten Jagdhund begegnet, der regelmäßig Wald und Feld durchstreift. Dabei ist er ständig von seinem Jagdhund begleitet und außerdem von einem Reh, das schon seit Monaten mit dem Jäger auf die Wiese geht.

Im Sommer hat der Waldmann das Reh täglich ausgegossen, das seitdem dankbar an seinem Herrn hängt. Beherzigt man das Reh die Wälder im werten Fort mit. Und so umgeben und frei ist in der Freiheit des Waldes ist, so selbstverständlich und gern leckt es abends wieder in den heimatischen Stall zurück. Und heißt der Jagdhund Reh, das schon seit Monaten mit dem Jäger auf die Wiese geht.

Gummi-Handschuhe Gummi-Bieder

Nur nachts Frost

Der Reichsministerialrat, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Freitagabend: Nur langsam hat sich während der letzten 24 Stunden die Mildung durchsetzen können. In der klaren Nacht vom Freitag gab es wieder kräftigen Frost, am Freitag lagen die Temperaturen um 2 bis 3 Grad höher als am Donnerstag. Ein Tiefdruckgebiet, das aus dem Raum von Island zur nördlichen Nordsee zog, hat sich hauptsächlich nach Süden ausgedehnt, so daß sich seit uns noch keine volle Weichbildung durchsetzen konnte, sondern mehr lichte bis südliche Winde wehten. Auch jetzt verlagert sich das Tiefgebiet in östlicher Richtung, dabei werden weiter verhältnismäßig hohe Luftmassen aus dem atlantischen Nordwesten nach Norden gedrückt. Windänderungen lassen anhand unbedeutenden Wetter erwarten.

Ausflügen bis Sonntag abend:

Frische, später abkühlende Winde aus West bis Süd, wachsend, meist kräftig bewölkt, zeitweilig Niederschlag. Tagestemperaturen einige Grad über Null. Nacht: hellere, leichtere Frost. Im mittleren und hohen Harzgebiet leichter Frost und Schneefälle.

Winterportwetterdienst siehe Sportteil

Die Reichsüberwachungsstelle für das Straßenwesen teilt mit: Reichsautobahn Hannover - Berlin etwas Neulänge. Weichlich Braunschw. klantenbau. Straße wird geräumt. Der Verkehr im Bezirk Brandenburg ist durch Sperrungen etwas erschwert. Halle - Leipzig und Schleiz - Glienberg haben festgesetzte Schneedecke. Glienberg - Schleiz und Göttinge - Wehrhahn unter 15 Zentimeter. Straßen werden geräumt. Alle Reichsstraßen haben festgesetzte Schneedecke. Im Harz und bei Braunschw. liegt etwas Neulänge. Bei Drauzen liegt Schnee über 15 Zentimeter. Die Straßen werden geräumt und gefahren.

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Direction, and other data. Includes stations like Göttinge, Wehrhahn, etc.

Wassers. (Zählbetriebe eingekell.) Die große Wagenfabrie mehr infolge des Eisanges auf der Elbe übergeleitet werden. Personen werden im Regen übergeleitet.

Zeitler Artilleristen am Mikrophon

„Vom Wecken bis zum Zapfenstreich“

Das Soldatenlied im Rundfunk - Zu Besuch beim Reichssender Leipzig

Von unserem nach Leipzig entsandten Schriftleitungsmitglied



Gerhard Pallmann am Dirigentenpult

Einer ist sich über alle Klappen der Jahre... Hunderte hinweg in seinem Wesen und in seinem Charakter...

Und das Volk fordert deshalb gerade heute mit besonderem Recht von den Wehrmachtskämpfern...

Einer, der sich genau so diesem Lied verschrieben hat und unter dessen Leitung auch wieder diese 29. Sendung am Donnerstagabend stand...

nachausgabe. Er, der das Geste, Starke und Große im soldatischen Weidut als SM-Mann, als Soldat des Spatens...

Gerhard Pallmann auch ist der Schöpfer dieser Sendereihe „Die Wehrmacht singt“...

Diesmal waren es die jungen Rekruten der 1. Batterie des Zeitler Artillerie-Regiments...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Die wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

einen gemischten Chor zu verwandeln. Pallmann versichert deshalb bewußt und mit Recht darauf, daß hier das Instrument den Ton an gibt. Den Ton bestimmt die Stimme der Soldat. Dem Barometer für die Truppe Stimmung soll das Lied sein und bleiben.

„Vom Wecken bis zum Zapfenstreich“ Unter diesem Motto sollte ein Programm ab- zu dem Emanuel Geibels sein fröhliches Morgenlied „Wer reißt in fremden wahren will“ auftrat...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

Wie wohl sie diese Sendung vor sich geht? Als uns die Männer vom Rundfunk durch die „geheiligten Hallen“ führten...

dem Senderaum vorgelegten Abhörraum: Die Sendung beginnt. Schallbild hat auch Abhörraum und Senderaum getrennt. Auch hier ist man auf den Lautsprecher angewiesen...

So räumlich unzulänglich auch dieses Haus des Reichssenders Leipzig ist, so doppelt anpassend ist hier die Technik, um doch nochkommenes zu gewährleisten. Wenn ich wohl schon einmal bei einer Übernehmung beispielsweise bewußt geworden, daß drei Räume notwendig sind, um sie durchzuführen und doch die Größe der Sendung gewahrt bleibt?

Wenn am Rande schließlich eins noch: ihrem Händereis sind die Männer vom Rundfunk freudig dankbar für Mühen und Anstrengungen. Für positive Unterfertigung ihrer Arbeit, die uns den Alltag so lehrenreich versöhnt.

Bild im Kranz

Eine Lubendorff-Erinnerung Von Max Jungnickel

1919. Ein Tag im späten Februar. Im Wartebüro, in einem Dortzimmers, hing an der schmalen, gelbten Wand ein Bild, das sofort jedem Eintretenden in die Augen sprang. Ein Gesicht von einer harten Großartigkeit. Wie aus Bronze. Kühl, ernst, schädel. Aus den etwas finsternen Augen sprach ein Wille, der Gedächtnis macht. Augen eines freudigen Geistes. Hinter der hohen, gewölbten Stirn glänzte man Gedanken arbeiten zu hören. Ein selbstbewußter Wehrkämpfer und Wehrkämpfer. Durchdrungenes Gesicht. Auf der Oberlippe ein feiner, gestauter Schnurrbart. Lubendorff.

Und das Bild hing eingerahmt im kunstvolleren Erntekranz. Lehren beugten sich tief, tief und voll in das Gesicht des Generals hinein, dessen Gedanken und dessen Wille den halben Globus umkreisten. Ein Feldherr, der lange, bittere Jahre Weltgeschichte machte, der sein Mitgefühl verdrängen mußte, das Herz nicht über den Verstand triumphieren zu lassen. Immer willenlos getrieben von der Macht der Vaterlandsliebe. Und der dabei freudlos wurde.

Der Feldherr des Krieges im Erntekranz eines kleinen Dorfes im Wartebüro, das Bild hierher gehängt von einem müden, verzerrten Frontsoldaten, der still aus dem Kriege nach Hause kam, sich einen Tag lang ausruhte und am nächsten Morgen den Pfingst anpönte. Vor einigen Tagen war der Soldat noch ein winziger Feldherrlich in der Handhülle des Krieges. Jetzt lag sein Pfingst in seine Erde eine tiefe, verheißungsvolle Schrift. Ein Soldat, der dem Tod die Fäuste ins Gesicht geschlagen hatte, freute sich diesen Händen wieder Samen in seine Erde. Und Bild und Kranz wuchsen in sich auf einem Symbol: Preußen.



Blick in das weite Rund der singenden Batterie (vorn der begleitende Harmonikspieler)

Der Brautfucher Ein heiterer Roman von Jörg Kitzel

Eng umschlungen lagen sie in dem Wagen. Beide waren in angeregter Stimmung. Bei Hellwig machte sich sogar ein kleiner Schnipps bemerkbar. Er war ja so verliebt. Seine Schaumgeborene trug wieder ihre grünen Dröbengänge, und die tätschelten ihm die Backen und läuteten so hell wie noch nie...

„Ge dachte an die Sabine 33 und was das für eine wunderbare Fahrt geben müßte...“ Und da ein Dreundbziger, wenn er verliebt ist, weniger Zeit hat als einer von janzig, und darauf bedacht ist, sein Zuhörten so schnell wie möglich in den hellsten Schatz zu bringen, so war es nicht verwunderlich, daß Hellwig seiner Angebeteten den Vorschlag machte, ihrem geitrenen Herrn Papa noch am selben Abend ins Haus zu schauen. Er fragte daher nach ihrer Wohnung.

„Sachmeine machte ich bei seiner Gefährtin eine gewisse Unsicherheit bemerkbar. „Warum denn so eilig?“ frante sie. „Gewissmaßen als Vatermörder machte das Auto einen Späher, und sie fielen einander in die Arme.“

Hellwig lachte. „Sießt Du, der alte Kasten verhält mich! Wo, mein Schatz, wo ist das Dach, das das Glück hat, dich zu beschützen?“ Sie lachte nach Ausschließen. „Ach weiß nicht, ob die Eltern — es ist schon spät...“ Ach werde dich bis zum Hotel begleiten und dann laßt dich mit mir.

„Auch ich weiß Deine Gründe zu ehren, wenn ich sie auch nicht meine. Aber Du weißt, ich habe nur ein paar Wochen vor mir — und die sollen schon und sonnig werden — da werden wir auf Rosenpfaden wandeln, wie die Dichter lagen. Also tut, morgen früh werde ich erziehen! Ich habe nämlich noch eine Idee: ich will mit Dir eine Segelreise auf dem Mittelmeer machen — eine alte Viehhändlerin von mir. Aber vorher werde ich nur Deinen geitrenen Erzeuger hinterren und werde mit demeger Stimme deklarieren: „Papa, wehmet, ob Sie wollen oder nicht — ich werde Ihr Kind entführen! Was sagst Du dazu? Großartig, was? „Propops! Du sagst mir, Dein alter Herr ist Staatsbeamter?“ „Nanoh! — ja — das heißt, er war es. Er ist jetzt pensioniert.“

„Es lang etwas unföhler, aber in seinem seligen Zustand hatte Hellwig seine Zeit, über unheimliche Dinge nachzudenken. „Um so besser!“ verriete er. „Dann werde ich ihn ja zu Hause antreffen.“ Seine Begleitlerin mochte einsehen, daß ein weiterer Widerstand an seiner Wehrhaftigkeit und geistlichen Korrektheit abzuwarten lassen. Dieser wäre es ihr gewesen, er hätte ihren Vater auf neutralem Boden getroffen, denn das häusliche Milieu — „Jedenfalls wollte sie vorhaben. Ein paar verlagene Kuffeln mußten vor die Bühne, gelobten werden.“

agen — loger in ein Hinterhaus — angeblich nicht näher zu sein. Was sagst Du zu solchen Hirngespinnsten?“

„Ach nicht —“ versicherte Hellwig und fiel wieder in ihre Arme, denn der Wagen hatte einen neuen Wippler über einen widerstandsfähigen Stein gemacht.“

Und da er es rührend fand, so ließ sie ihre Ohrringe wieder fröhlich läuten und nannte ihm — wenn auch ein klein wenig zögernd — Straße und Hausnummer.

Und er zog sein Notizbuch und triegelte es hinein — für den morgigen Tag.

13. Ein feines „Milch“

Am Norden Berlins, der in seinem Häuserdüngele so viele Geheimnisse birgt, wohnte in einer abgelegenen Straße im dritten Stock eines Hinterhauses ein feistamer Herr. An der alten, abgegriffenen Türschwelle, deren ehemaliger heller Anstrich in ein melancholisches Grau übergegangen war, harrte, mit zwei Reihnägeln befestigt, eine Wiffentarte mit dem Aufdruck:

Cäjar von Ramonovich Anatomie-Konvertor.

Der Träger dieses Namens war ein geborener Pole, in den fünfziger Jahren lebend, eine untergeordnete Figur mit dünnen Beinen, aber desto maßigerer Kumpfe, auf dem ein fürbisartiger Kopf saß, der von einer schwarzen Wuschelmähne bekrönt war. Dünne, netzförmige Augen, eine wackelige Nase und ein breiter, mit gewaltigen Zähnen versehener Mund gaben seinem glattrasierten Gesicht das Gepräge eines mit allen Wajzen gewöhnlichen Geistes.

Ramonovich war nach mancherlei dunklen Verfahrnten Dienst einer Anatomie geworden und hatte als solcher die Aufgabe, die von legersten Körpern sich ergebenden Abfälle zu beseitigen. Da er aber ein geistvoller und von feinerlei Gefühlschwammungen bezeugter Mensch war, so hatte er es verstanden, aus seinem Metier nach und nach einen entrücklichen Handel zu entwickeln, indem er einmal eine abgezeichnete Hand, ein andermal ein paar Dörmulpeisen oder ähnliches an sich brachte und

fe auf verhängenen Wegen an Studier und andere mit anatomischen Präparaten beschaffte Personen verkaufte.

Sein Helfershefer und Mittelsmann bei diesen dunkeln Geschäften war ein gewisser Fritz Wippler, ein verhängener und dabei sehr gewandter Bürsche, der in offiziellen Verfahr der Familie als „Graz“ Verfahr geübt wurde. Was ihn aber nicht abhielt, nach Anderen Händen und Erdordernissen sich nach anders klingende Namen beizulegen.

Der Herr Anatomie-Konvertor von Ramonovich hatte aber noch einen Nebenberuf, der ihm einer Anstalt erst die wahre Größe verlieh; er war Statist in einem Berliner Vorstadttheater. Er mimte alles! Raubtrieb, meutende Bauern unter ÖGÖ von Verhängenen, Bomben, Katen und Genscattoten, mit Vertriebe oder Hässliche Gestalten. Sein dröhnendes „Bahah!“ war berühmt. Es allein entschied den Erfolg eines Stüdes. Wemilens war das seine persönliche Ueberzeugung.

Eigentlich hieß er Ladislaus Ramonovich. Aber das dünnte ihn zu profan, zu piepig. Der große Cäjar mußte ihm seinen Namen leihen, denn er war überzeugt, daß auch er noch einmal Imperator der weltbeherrschenden Bretter würde. Und um seinen Thronanspruch auch nach außen zu bekräftigen, verlieh er sich den Adel und nannte sich: von Ramonovich.

An seiner Seite wandelte seine Gattin, früher „Ratmanowich“ in einem Vorstadttheater, hoch, schlank, mit rotgefärbtem Haar, aber gewöhnlichem Gesichtsausdruck. Sie hieß ursprünglich Märie, wurde aber von ihrem königlichen Gemahl, der Ebenbürtigkeit halber, zur „Königin“ erhoben.

Bei der Tochter — so handte sie meistentens im Geburtsregister — war Lisa, dem Herrn Vater in „Luzetia“ verwandt. Denn Lisa — so konnte die heißen —, so hieß sogar die Tochter des Anatomie-Konvertors. Aber, ein Vertreter — bahah! — das war der Name jener dämonischen Borgtätiger, die ihre Liebhaber, wenn sie ihr überdrüssig erschienen, einfach am die Erde drückte. So was war doch etwas ganz

Bilanz eines reichen Lebens

Von Wilhelm Schäfer

Am Samstag der Sonntag des Jahres 1911 hatte ich gemeint, noch zwei Jahrzehnte zu gebrauchen, um die Zahl auf hundert zu bringen. Nun mit zu den zwei Jahrzehnten ein angebrochenes drittes Jahrzehnt geknickt wurde und ich mit sechzig Jahren abgetan werden soll, hat mich die Hoffnung betrogen; ich mag wohl noch ein Jahrzehnt haben. Will mir das dritte der Normen scheitern?

Geht es nicht sein, will ich nicht fragen. Es ist mir in den elf Jahren, selbst in meinen Zeitgenossen mit dem Vortritt zu meinen „Neuen Anketoten“ (1926) anlässlich der Begründung wiederfahren, daß ich kein Krebserkrankter wie in der Wille bin mit meinem Gelübde der Selbstmord. Dankbarer treulich ich ich ändern Gnad: Ich muß natürlich damit rechnen, daß die Literaturwelt in meinen fünfundsiebenzig neuen Gedichten den ungewöhnlichen Altersfinden werden das mit der ihnen eigenen Weisheit, soweit sie deren Bemühung überhaupt bei meinen Dingen angemessen finden, die nicht im geringsten mit Weisheit belastet sind und gar keine schmerzhaften Gedanken, die das Bedeutende einfach zu sagen suchen während sie das Bedeutende Gelagte so sehr lieben.

Aber ich frage mich, ob sie genügend wissen, was für eine Gefahr für uns Dichter die Sprache ist. Die für alles und jedes was gesagt werden soll, mit ihren geprüften Worten und Bildern in verwirrender Fülle bereit liegt; die diesen Bedingungen auszuweichen nach immer neuen und unerhörten Wendungen verzweifelt; die dem Dichter reist, das Versagen seines Wortes zu schlagen. Was sie den Altersstufen nennen, ist die in taufend Jahren der Sprache gewonnene Sicherheit des eigenen Wortes, das nun nichts mehr als die heilige Klarheit sein will. Wenn es einer bargetan hat, so Stefan George, der sein Leben lang im Krampf seiner Sprache sich und erst am Ende seines Lebens zu Wort kam. Jedes seiner letzten Dinge liegt ein Dämon der früheren auf.

Hier ist die Gnad, der ich ein Dankwort sagen will: In den meisten Stunden meines „Wendekreis“ fühle ich mich bei mir selber angekommen. Sie sind in die Sprache, wie ich es eben lang wollte, als ein Bericht zu sein. Man hat mir gesagt, darin sei das rechte Maß über „Meine Eltern“ mehr zu loben. Wer, das mit einem Selbstbild auf meine Anketoten tut, als ob deren Sprache immer noch nicht genug sei, der behauptet nicht, daß es sich dort um einen Bericht, hier aber um Kunst, um Sinnbilder handelt. Ein Stück wie „Die Postkammer zu Wöllbrunn“ scheint nicht aus nicht mehr als ein Bericht zu sein. Wer es aber nicht seiner Bedeutung aus einmal überdenkt, wird bald dahinter kommen, wie sorgsam jedes Gliedchen darin an seinen Platz gelegt werden muß, damit die Bedeutung des Sinnbildes wirksam wird, ohne daß eine Legende dazu gesagt zu werden braucht. Bitte Künstler, rede nicht, die es hier, während mein Gespräch, wenn man will, nur eine Rede auf meine Eltern ist, eigentlich lauter nur eine Schreie. Ich schrieb es übrigens nicht, weil die Verlagsanstalt sagte, weil mein eigener Redakteur Geburtag meine Gedanken auf die Gedächtnis meiner Eltern gelenkt hat, sondern die Stillewartung war eine bittere, schicksalhafte.

Am 28. Oktober 1908 starb mit dreißig Jahren mein Sohn, der Vater Hermann W. Schäfer, der zugleich mein liebster Freund war. Als mir seine Leiche in Frankfurt der Einäscherung übergeben wurde, mir ein Loch ins Herz geknallt, das nicht mehr zuheilen kann. Was mein innerster Schmerz ist, das ist ein Gedächtnisbild, die danach mit Abbildungen seiner Werke im Verlag F. Brudmann erschienen. Es wurde mir nicht leicht, Werte des Gedächtnisses an meinen Sohn zu wenden, dessen Leben ich mit jedem Glied meines Lebens gern erlauft hätte; trotzdem mußte meine Liebe ihre Pflicht erfüllen.

Was ich einmal den letzten schmerzlichen Sinn des Lebens genannt hatte, die Gestaltwerdung, war hier durch eine schaurige Krankheit (Struma) (siehe die Karte) der von der Forderung gehindert worden. Nach der Vollendung jedoch trübte meine Gedanken umher und diesen am Bild meiner Eltern hatten. Das eine Gedächtnis rief das andere, als ob es sich so mit dem Schicksal hätte vernehmen können. So schrieb ich nach dem Tod über meinen Sohn das Buch über meine Eltern und letztere.

Ich hätte übrigens keine Erinnerungen nicht ohne das im ersten Teil meines „Lebensabrisses“ genannte Zeit schreiben können, das mit dem Vater verbunden 1914 schenkte, und darin ich sein Leben erzählt hatte. Er war gemäß sein Schriftsteller; aber er hatte eine

Sehnsucht nach der Ferne

Das abenteuerliche Leben des „Amerikaners“ / Von Heinz Feise

Wir haben die Sehnsucht nach der Ferne im Blut. Die andere Hemisphäre, so haben wir fernwärts. Will fällt da die Geschichte eines Mannes aus Bremen ein.

Vor vielen Jahren begegnete ich ihm zum ersten Male im Bremer Freihafen. Ich war als Junge tüchtig bei der Dampfer- und letztere von einem Dampfer auf den anderen und strolchte auf den riesigen Lagerböden der Schuppen herum. Da sah ich einen Mann, den die Seener — so nennt man die Männer, die die Waren auf den Schiffen lagern — den „Amerikaner“ nannten.

Zum ersten Male sah ich ihn, wenn er sich in einem furchtbaren Agergeschäft mit den Besatzungsmitgliedern ausläßt. Dampfer unterseits. Wer das hört, mich nicht, ich in seiner Verbundenheit zu ihm auf, als ich seine Lebensgeschichte, die tomsch und tragisch zugleich ist, hörte.

Der Traum seines Lebens war es, als Kapitän mit dem Schiff die Weltmeere zu besetzen. Mangelte es ihm nun an Geld für die Ausbildung oder erreichte er sein Ziel nicht, das weiß ich nicht. Schließlich hatte er das kleine Patent, das für Piloten, in der Hand. Wir wollten nun belächeln nichts gegen die Piloten sagen, aber es ist doch nun einmal in den Seehäuten, so daß die Schiffer für große Fahrt die Piloten für die Schiffsleiter, nicht für die Piloten nennen, nicht für sich nehmen.

„Amerikaner“ war keineswegs mit dieser Fügung des Schicksals einverstanden. Eines Tages ließ er sich als Matrose auf einen schwedischen Tramp-Dampfer anheuern und ließ Europa, das ihn in der entsetzlichen

Gabe zu erschaffen, und auch eine Duff Bau. Es ist gewiß, daß der Ton seiner Rede meine Worte beschuldigen und nicht unmaßstäblich, daß seine Einsicht, mir half; auch darin half, daß ich wieder zur Dichtung zurück kommen konnte, darin ich bitter geliebt war.

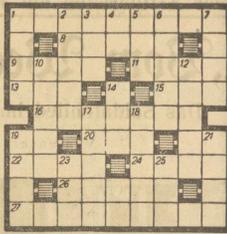
Eine dritte Fahrt nach Ravenna im vergangenen Frühjahr hatte mich an den Ort meines alten Lebens gebracht, und seit dem Frühommer schreibe ich an meinem Epos „Theodor“. Der Gegenstand, des Lage ich mit allem Bedacht, ist eine der größten Heldensagen des Mittelalters, die nach dem Helden des „Amerikaner“ und also Keher ausgeführt — Du bist von endlosem Schicksal lang der siesende Malatrid — aber das deutsche Volk hat ihn in das Herz seiner Sage genommen, wie seinen andern. Ich folge dem Ruf meines Volkes und schreibe sein Leben, wie es war, ehe es ausgelöscht wurde.

Ich kann sagen, daß ich beisein von meiner Arbeit bin. Sie kommt mir vor wie der Klang eines Kartoffelwebers, daran ich als Knabe nach und freudig auf dem Feld sah; Alles freudig die Klammern fort, bis es zu Auge geworden ist, aber die Schindeln wanken auf zu Figuren, die ihr Leben aus sich unermüdet heiter erfüllen.

Daß mein hochaltes Lebensjahr kein Auszuweichen habe, hat mich meine rheinische Heimat im November nach Köln gerufen, den hiesigen Literaturpreis zu empfangen. Ich bin ungenügend, hinsichtlich, aber die Heimat des verlorenen Sohnes wurde so würdig gefeiert, daß ich mich dem Strom neu verbunden fühle, der das schäumende Gewässer aus meinen Gedanken Bergen so mächtig gesammelt ins Meer bringt.

Unser Kreuzworträtsel

„Spanische Seitenhiebe“



Waagrecht: 1. Siehe Anmerkung, 8. Metall, 9. Geschäftsabschluss, 11. tückisches Gemäch, 12. Aggregatzustand des Wassers, 15. Höhenzug im Braunkohl, 18. hohe Anmerkung, 19. französisch; in 20. männliche Rufname, 21. japanisches Längenmaß, 22. Drammgefäß bei Shakespeare, 24. Fährort, 26. Wölbungsname, 27. hohe Anmerkung. Senkrecht: 1. Am Ufer stehendes Seescheiden, 2. Fährort, 3. kaufmännische Formel im Ueberseehandel, 4. Fürwort, 5. Hauptname, 6. Bergarbeit, 7. französischer Opernkomponist, 10. Fährort der Dile, 12. Wölbungsname, 14. Teil des Auges, 17. bulgarischer Hain am Schwarzen Meer, 18. Glühspiel, 19. altgriechische Landschaft, 21. Urmenschen der Anden, 23. Wappenstein, 25. abstrakte Säugetiergattung. Anmerkung: 1, 18. und 27 sind drei spanische Seitenhiebe, ein Schafeln und zwei Binnenhieben.

Vollung des vorigen Kreuzworträtsels
Waagrecht: 1. Dresden, 8. Kai, 7. Drom, 9. Ande, 11. Gnu, 12. Ute, 14. Kell, 16. Iran, 18. Elfa, 20. Rab, 22. Sere, 24. Glein, 25. Tan, 26. Bressan.

Senkrecht: 1. Dante, 2. Rio, 3. Giel, 4. Eiger, 5. non, 6. Hamburg, 8. München, 10. Dill, 13. Vias, 15. Leder, 17. Karan, 19. Sims, 21. Alf, 23. Gamba.

Zweiten Male das Leben seiner Kameraden in Gefahr zu bringen.

Dann behält er drei Jahrzehnte als Führer einer großen Schiffahrt den Karagan und Parana, bis er ein nettes Eilendchen erpart hatte, um nach Deutschland zurückzukehren und dort in einen der kleinen linken Häuser am Deich zu wohnen. Es genügt ihm nicht, vom Deich, wie eine andere, überlebenden Schiff zu beobachten. Jeden Tag ging er zum Freibassin. Seine Gedanken sind „drüben“.

Seine Sehnsucht gilt der Ferne. Sein Stolz ist es, von der Zeit zu reden, als er als zweiter Steuermann auf dem alten verrosteten Frachter war, der längst im Sand oder Schlick des Meeresbodens verkommen sein wird, wenn er nicht schon längst abgewrackt wurde.

Die dreißig Jahre, die er das breite ein wenig abtrocknete Aflschiff die Ströme auf und ab fuhr, sind ausgelöscht.

Seine Sehnsucht war, alle Meere der Welt zu besetzen. Kein noch so großes Schiffschiff kann ihn verdrängen.

„Ich habe gesehen, wie er die Hände an die eisernen Klanten der Schiffe legte, wie er liebevoll mit den Fingern über die dem Salzwasser und Rost jeder Farbe betäubten Metallbolzen ritzte.“

„Wo Ernst Hellwig wohnte?“
„Ausgerechnet da — in wo sie frade jeh verzeilt ist.“

„Ausgerechnet da?“
„Ausgerechnet da?“
„Ausgerechnet da?“
„Ausgerechnet da?“

andere. Da konnte man sich wenigstens was bilden denken!

Und Autezia, die dem königlichen Wamen von Kameraden, die wenigstens ich wie eine Palme einer Stadträte, war ihres Vaters Stolz und Hoffnung. In die Geheimnisse ihrer Geburt einzufragen, verlorne ihn nicht. Große Helfer sind über Berlin Kleinigkeiten erhoben. Sie hatte Beziehungen zu einflussreichen Persönlichkeiten, deren Kunst auch ihm zugute kam und ihm als Schirm dienlich gegen alle neugierige Blinde der Politiken behörden.

Diesmal aber loben Autezia ihr Malteser, fikt gemacht zu haben. Argentinische Geschäftsführer werden — eine granbiöse Sache — haben! Man würde natürlich mit ihr über den Djean wandern. Man bräunte dann nicht mehr mit anderer Leute Händen und Ohren zu handeln. Man würde sich einen Palast in der Avenida de Mayo zu Buenos Aires bauen und dort residieren als „Caballero Don Cesar de Ramowicho“! Phänomenal!

Und so hatte denn in Erwartung des Brautwerbers, der an Worten kommen sollte, der große Meise sein Publikum: braune Camifade, papierne Chemisette und blaugetuppte Flatterschiff angelegt und dem Vater Prinzessin! Das war das dritte wichtige Mitglied der Familie Ramowich. Die Weisung gegeben, sich in respektvoller Entfernung zu halten. Denn Prinzessin war ein fluges Tier, das die Gewohnheit hatte, nicht nur die feinsten Dinge, die Götter aus der Anatomie mitzustrafe, sondern auch die Besucher des Saules, je nachdem sie ihm sympathisch erschienen oder nicht, zu umtreiben oder ihnen ins Gesicht zu springen.

Calat war noch einen prüfenden Blick über sein „Audienzimmer“, ob alles einwärtsfähig sei, ritzte die alten wackeligen Stühle zurecht, ritz mit dem Samtarmel über die tannene Tischplatte und lupste an den Büchern des verstorbenen Vorfahren, der an der Wand hing und den er sich mit bei einem Trödler gekauft hatte.

Unter dem Kranz stand auf einer goldblauen ein Schadel, der für César ein unentbehrliches Requisit war, denn mit ihm führte er vor neuen Schicksalen die Götter an, die denn auch ihren Einbruch nur selten verkehrt.

Der erste Besucher an diesem Morgen war Fräule Winkler. Er kam bereits um 10 Uhr. Es war keine gewöhnliche Zeit.

„Morjen, Mecher!“
„Baba! Frederico! Was führt Dich zu mir?“
„Nacht viel! Welche dort! Nicht Reiet?“
„Nicht viel, Frederico, hier!“

César hatte aus der Tischplatte zwei Ohren und eine Hand und legte sie auf den Tisch.

Der Vater war herangehüpft und schnupperte.
„Entferne dich, Prinzessin!“
Prinzessin blinzelte seinen Fern an, als ob er sagen wollte: „Halt wieder einen feinen Schnapper geschnap!“ Dann sprang er mit der Handlung verständig.

Fräule Winkler belagte die Gaden auf dem Tisch. „Was ist das für ein Semuff!“ fragte er geringschigig.

„Baba, Frederico! Ein solbarer Schah! Drei und vier einen Handbender! Ein infamer Bursche! Gut, daß ihn der Teufel ergöt hat!“

„Kohlenpreis?“
„Nein! Was das Stück?“
„Nein! Meiner! Ich bin für die Diesskammotten? Bist wohl selbige? Meinte vielleicht, et soll sich ener die Dinger als Werlad an die Uhrrette hängen? An überlovel beaupt mit Keer! An unferent will doch noch nach verdienen!“

„Ich weiß, Frederico — schliche Konjunktur! Früher — baba! — da lief man mit das Hans ein für die Ohnmacht eines Prominenten, um ein wenig was zu kriegen, war eine Reingelöt. Aber heut! Jetzt kriegen Anstolgebellen fallende Lenden! Die arde Ache

von dem Bankdirektor wird mit 25 Fünfsche notiert! Aufstärkte sind noch billiger. Wiele Zinsen, Frederico! Wenn's so weitergeht, händere ich meine Firma!“

„Das ist nicht so viel! Also was soll die Schah lösen?“
„Das äußerste Limit — weil Du es bist — zwei Mart das Stück.“

„Dir haben je wohl mit Lachas jelmst? Ich jebe für den jansen Klamauf fuffzehn Trosten un feinen Feinung mehr!“
„A dem — meinetwegen!“

„Und der Anatomieorientator und Selbendarteller Cesar von Ramowich nahm eine alte Zeitung, entfaltete sie und widelte die „Diebstahlnotiz“ hinein.“

In diesem Augenblick ging die Türe vom Nebenraum auf, Autezia steckte den Kopf durch die Spalte. Sie war noch im Morgenmantel.

„Baba — mein Viebling!“ rief Cesar. „Was ist Dein Begeh?“

„Fräule soll machen, daß er wegkommt! Um etf Uhr will Herr Hellwig hier sein. Die sich nicht er soll ich noch mal alles auseinanderpuzen!“

„Berühde Dich, Mauten! Et wird jemaht!“ wintte Fräule und schob ein Zeitungspaket in die Tasche. „Ubrigens man jut, dat Du mich doch noch mal zu küßern!“

„Dann aber schnell!“
„Allo, Meester, wir rechen morjen ab!“
„Schö, Frederico!“

Fräule Winkler war ins Nebenzimmer getreten und hatte Autezia in eine Fensterhänge gezogen.
„Allo, was hast Du?“ fragte sie. „Wieder mal o eine — eine —?“
„See, nee, beumde! Ich man! Eine vierlich hüble Sache diesmal! Also hör man jut jut! Da ist in der Zeitung noch ein amerikanischer Säengerin. Die soll man janz jabelhaften Schma haben — ein Koller aus Smaragen un Brillanten, oder so was. Damit hat sie jehr in der Zeitung noch ein amerikanischer Säengerin. Die soll man janz jabelhaften Schma haben — ein Koller aus Smaragen un Brillanten, oder so was. Damit hat sie jehr in der Zeitung noch ein amerikanischer Säengerin. Die soll man janz jabelhaften Schma haben — ein Koller aus Smaragen un Brillanten, oder so was. Damit hat sie jehr in der Zeitung noch ein amerikanischer Säengerin.“

TURNEN - SPORT - SPIEL

B. Januar 1938

3. Beilblat, Nr. 7

Gauliga ohne Volltreffer

In der Fußball-Bezirkklasse alle zwölf Mannschaften am Start

Nach dem ereignisreichen ersten Januarsonntag, der mit seinem meist unerwartet hohen Zersplittern der Gauliga revolutionieren im Lager der Fußballer gewirkt hat, darf man wohl jetzt mit Recht die Frage stellen: Was werden wohl die nächsten Meisterschaftskämpfe bringen?

An der Gauliga ist leider der kommende Sonntag, was die Zahl der Spiele anbetrifft, kein Volltreffer, da es nur zwei Paarungen gibt. Ob dieses magere Programm, wie auch der Spielplan der Bezirksklasse, morgen überhaupt durchgeführt wird, bestimmen schließlich zuletzt die Witterungsverhältnisse und Bodenverhältnisse. Mitbestimmend dürfte vor allem die Höhe der vorhandenen Schneedecke auf den Spielfeldern sein. Es fallen spielen:

Hähringen Weida - VfL Halle 96 (0:0)
SpVgg. Erfurt - Dessau 05 (2:7)

In Weida herrscht, nachdem sich die Mannschaft von Tübingen doch noch zur rechten Zeit gefunden zu haben scheint, zur Zeit eine beachtliche Windaufregung, die aller Voraussicht nach auch die halloischen Vier zu spüren bekommen werden. Die Bedeutung dieses Punktstreffens wird noch durch die gesponnene Lage in der Tabellen-Mittellgruppe erhöht. Der Punktstand der in Frage kommenden Mannschaften ist nämlich im Vergleich mit dem Sieger in dem Weidaer Spiel auf den fünften Tabellenplatz vorrückt.

Wir können schon für sich einmal, daß es in den Kampfen der Rückrunde auf jeden einzelnen Punkt ankommt und es darf als sicher gelten, daß der Kampf in Weida ganz in diesem Zeichen stehen wird. Unter Berücksichtigung des vollen Könnens, über das die halloischen Vier verfügen, sind die Aussichten unseres Retriertes keineswegs ungünstig, wenngleich sich die Weidaer durch ihren Bombenflug über die Erfurter Spielereinsätze hinaus weitgehend als Sieger darstellen dürfte. Die Entscheidung über den Ausgang des Treffens denkbar knapp sein.

Obwohl die Spielvereinigung Erfurt auf eigenem Platz nur schwer zu schlagen ist, glauben wir nicht, daß das Können ausreicht, um gerade den Tabellenführer Dessau 05 den Sieg freitig zu machen.

Im Gegensatz zur Gauliga herrscht in der Bezirksklasse wiederum Sodbetrieb, da morgen alle zwölf Mannschaften an den Meisterschaftskämpfen beteiligt sind. Allerdings steht auch diesmal kein ausgesprochener Großkampf auf dem Spielplan, da die Meisterschaftsmannschaften noch nicht aufeinander treffen. Wichtig erscheint dagegen in der Abfolge des Mannheimer Punktspiels. Die Paarungen lauten:

Bornfels Halle - VfL Jägerndorf (1:1)
Schw.-Weiß Weitzenfels - AS Halle (0:2)
VfL Merseburg - Wader Halle (0:1)
Ammendorf - SpVgg. Zeitz (1:1)
Holzweiger - VfL Bitterfeld (1:1)
Sportf. Naundorf - Preußen Merseburg (0:0)

Es ist kaum anzunehmen, daß die augenblickliche Gemütslage durch den Ausgang der obigen Kämpfe beeinträchtigt wird. Lediglich am Tabellenende könnte, sofern die Merseburger B. zu einem Sieg gelangen, ein Zielungswechsel eintreten. Besondere Bedeutung, vor allem im Aufstiegsbereich, dürfte die Begegnung mit beiden Nachbarnvereinen S. B. zu Holzw. und VfL Bitterfeld haben, zumal die Partie in der ersten Serie keine Entscheidung brachte.

Bornfels Halle - VfL Jägerndorf

Die halloische Mannschaft mußte sich beim ersten Durchgang in Jägerndorf mit einem mageren 1:1-Erfolg zufrieden geben. Seit jenem Zeitpunkt hat sich das Kräfteverhältnis heider Gegner ohne Zweifel zugunsten der Gastgeber verschoben und nachdem die Gäste erst am vergangenen Sonntag in Ammendorf schmerzlichen Schicksal erlitten, glauben wir nicht, daß sie ihrem zur Glorie der Bezirksklasse zählenden Partner viel Kopfzerbrechen verursachen werden. Gewiss erfordert die derzeitige bedrohliche Lage von den Jägerndorfern einen kämpferischen Einsatz, aber auch dieser dürfte allein nicht ausreichen, um dem technisch besseren Können der halloischen Schwarzgelben auf die Dauer gewachsen zu sein.

Schw.-Weiß Weitzenfels - AS Halle

Der AS Halle steht dagegen in Weitzenfels vor seiner leichten Aufgabe, da sich Schw.-Weiß, hauptsächlich auf eigenem Gelände, bisher als harter Gegner erwiesen hat. Da aber die halloischen Grünhosen hinsichtlich der Erträge haben werden, ihren beschwerlichen zweiten Tabellenplatz zu behaupten, sollte man ihnen auch in Weitzenfels einen knappen Erfolg zutrauen können.

VfL Merseburg - Wader Halle

Vor drei Wochen waren die Waderaner bei den Preußen in Merseburg und konnten nun den halloischen vier Wochen den Schwarz-Weißen nur einen Punkt nach Hause bringen. Der vergangene Sonntag ließ die halloischen vier sowie auch die Merseburger vier auf der Weilerreise, da beide Stützer-

reihen es nicht verstanden, aus der ausgenutzten Überlegenheit Tore zu erzielen, und so mußten sie dann ihren enttäuschten Gegnern Sieg und Punkte überlassen. So wird der Ausgang des obigen Kampfes ganz von den Leistungen der Angreifenden abhängen, wer von beiden Mannschaften als Sieger den Platz verlassen wird.

Das VfL-Angreiferschema hatte sich nun in dem vorletzten Spiel gegen Holzweiger von der besten Seite gezeigt und war drauf und dran, diesen Kampf zweifellos zu gestalten. Wenn man die erzielten Ergebnisse beider Mannschaften gegen Holzweiger miteinander vergleicht - Wader verlor in Holzweiger 1:2 -, so müßte man dem VfL für die gute Ausänderung die besseren Chancen einräumen. Das Fußballspiel ist aber von so vielen Faktoren abhängig, daß es äußerst gewagt erscheint, in dem kommenden Kampf irgendeine Mannschaft mit Vorbehalt zu bevorzugen zu beabsichtigen. Die Merseburger haben sich in den letzten Spielen mehr zu einer Halbmannschaft wie nicht, so daß man aus diesem Grunde vielleicht zu dem Ansicht neigen könnte, der VfL müßte es zuzuhelfen schaffen. Aber wie gelang...

AS Ammendorf - SpVgg. Zeitz

Die Platzhölzer haben durch ihren vorzeitigen Abstieg in die Mittelgruppe der Tabelle wieder hergestellt, allein morgen dürfte ihre Formverbesserung einer harten Probe unterzogen werden. Es wäre obwegig, die Zeiter Gäste etwa nach ihrer Merseburger Niederlage unterlassen zu wollen; dennoch glauben wir, daß ihnen nicht wieder ein so hoher Sieg, wie beim Vorspiel, über die Ammendorfer gelangt. Zudem ist Ammendorf auf eigenem Platz bisher noch immer ohne Punktverluste geblieben und diese Tatsache sollte auch der Zeiter Gäste zur Vorsicht mahnen.

SS Holzweiger - VfL Bitterfeld

Die Holzweiger, denen es am Sonntag gelang, gegen Wader Halle einen

Sieg herauszuholen, gehen auch morgen wieder auf eigenem Platz an den Start und werden gegen die Bitterfelder vier keinen leichten Stand haben. Die derzeitige Spielstärke der Gäste ist bekannt, sie fällt mit zu den technisch und tatächlich reifen Mannschaften ihrer Klasse.

Wenn auch die Holzweiger noch nicht ganz an die Spielform heranreichen, so werden sie versuchen, durch ihre technische und mehr auf Erfolg eingestellte Spielweise den Bitterfeldern ein ebenbürtiges Gegner zu sein. Im vorigen Jahre gelang es den Holzweigern, auf diese Weise den Bitterfeldern ein verdientes Unentschieden abzutrotzen.

Die Bitterfelder wollen diesmal mit aller Gewalt die Meisterschaft aufbauen. Mit 98 Punkte, Borna Halle und der Sportvereinigung Zeitz sind sie zur Zeit erit Anwärter auf die Meisterschaft. Es erscheint deshalb verständlich, wenn sie auch in diesem Spiel mit aller Macht versuchen werden, durch einen Sieg sich den Weg zum Erstligaplatz zu bahnen.

Auf der anderen Seite sind aber die Holzweiger nicht gewillt, das Vorhaben der Bitterfelder als gegebene Tatsache hinzunehmen, sondern die Platzhölzer werden sich energisch zur Wehr setzen und um jede sich bietende Gelegenheit kämpfen, damit der Sieg und die Punkte in Holzweiger bleiben.

Naundorf - Preußen Merseburg

Naundorf ist von jeher heißes Pflaster für die Bezirksklassenvereine gewesen, und mancher Favorit mußte dort kranke. Wenn auch die Preußen in ihren letzten Spielen eine feste Formverbesserung erkennen ließen, so glauben wir kaum, daß sie es in Naundorf schaffen werden; denn auch die Platzhölzer sind nicht frei von Witterungsproben und werden alles daransetzen, die Punkte für sich zu gewinnen.

Im Jahnkreis um den Tschammer-Pokal

Die erste Ko-Runde mit 38 Spielen - Zweite gegen erste Kreisklasse

Die Meldungen zu den Spielen am den Tschammer-Pokal haben in diesem Spieljahr ein noch nie dagewesenes gutes Ergebnis gebracht. So bewundern wir vor allem der Schnelligkeit, mit der die Vertreter der zweiten Kreisklasse sich schon in den ersten Runden der ersten Kreisklasse antraten, also nur geringe Verluste auf einen Sieg haben, und doch haben sich auch schon die "Kampfkämpfer" gegen erste Kreisklasse durchgesetzt.

Alle elf Mannschaften der ersten Kreisklasse spielen gegen Mannschaften der zweiten Kreisklasse. Folgende Spiele sind angelegt worden:

Halle 1910 - Luftwaffe Halle
Favorit Halle - AS Weitzenfels
Schwarz-Weiß Weitzenfels - SpVgg. Zeitz
VfL Merseburg - Kanana
Mori - GutsMuths-Sportklub
VfL Dessau - AS Weitzenfels
TSS Leuna - SpVgg. Zeitz
Duerfurt - Kanana
Naumarkt - Sportring Mühlhausen
Leuna - Meusdorf
Braunsdorf - Ohlhausen

Halle 1910 ist zur Zeit in so guter Form, daß sie der Luftwaffe Halle ein ansehendes gleichwertiger Gegner sein kann. Die Soldaten müßten also zu diesem Spiel ihre höchste Leistung stellen. Der Sturm von Favorit liegt nach manchen Wochen offen, wir trauen der Elf aber trotzdem gegen den TSS Dessau einen Sieg zu. - GutsMuths-Sportklub erwartet dagegen die Spielvereinigung Zeitz in einem harten Kampfe. Die beiden Mannschaften können sich in ihrer Spielweise, die spielen einen Zweifelsfall. Die reifere Spielerfahrung aber hat Zeitz.

Von VfL Merseburg erwarten wir gegen Kanana einen harten Sieg. Mori werden halten wir nicht für spielstark genug, um sich gegen GutsMuths-Sportklub behaupten zu können. - Auch VfL Dessau ist nicht mehr der Gegner, der etwa Weitzenfels aus dem weiteren Wettbewerb ausschalten könnte.

TSS Leuna als Spitzenklub der ersten Kreisklasse würde sich selbst einen schlechten Dienst erweisen, wenn er sich etwa von SpVgg. Zeitz absetzen ließe. - In Duerfurt muß GutsMuths mit einer guten Mannschaftsleistung ankommen, um vor einer möglichen Ueberforderung sicher zu sein.

Spielvereinigung Naumarkt darf ihren Gegner, Sportring Mühlhausen, nicht unterschätzen. Die Sportringler sind nicht dabei, Abteilungsleiter zu werden. Aber auch Leuna hat Verantwortung, das Spiel gegen

die spielstarke Elf von Meusdorf ernst zu nehmen und schließlich durch ein Trausdorf nicht annehmen, gegen Ohlhausen im Handgelenk gewinnen zu können. Wir nehmen allerdings an, daß sich hier die drei Vertreter der ersten Kreisklasse behaupten werden.

2. Kreisklasse unter sich

Neulich - Brauchwitz
Osmünde - Gleditz
Eisenitz - Reichsbahn
Wegwitz - Weitzin
Frena Paffenndorf - Kröllwitz
Halle 1910 - Luftwaffe Halle
Dessau - AS Weitzenfels
Göbula - Tollwitz
Wegwitz - Schladebach
Weitzin - GutsMuths-Sportklub
Ultranndorf - Jöhren
Rijzen - Groß-Wehna
Wansleben - Bennstedt
Zappendorf - Stedten
Eisdorf - Jägerndorf
Leutenthal - Holleben-Deitz
Döberitzlingen - VfL Eisenbach

Den Ausgang des Spieles Neulich gegen Brauchwitz halten wir für offen. Dagegen müßte sich Dessau nicht gegen Gleditz nach Kampf knapp behaupten. Auch von VfL Dessau erwarten wir gegen Reichsbahn einen Sieg. Frena Paffenndorf halten wir nicht mehr für spielstark genug, um sich gegen Kröllwitz behaupten zu können. - Reichsbahn kann, das man ihn gegen Kröllwitz einen Sieg zutrauen kann. - Brauchwitz hat gute Fortschritte gemacht, das man dieser Mannschaft gegen Weitzin eine Ueberforderung zutrauen kann.

Als sicheren Sieger erwarten wir Olympia gegen S. B. Merseburg. Göbula wird seinem Golt Tollwitz einen Sieg nicht freitig machen können. Ein knapper Sieg von Wegwitz gegen Schladebach wäre unannehmbar, und auch Weitzin wird seinen Spielstarken Gegner GutsMuths-Sportklub nicht ausschalten können. Ein knapper Sieg von Ultranndorf gegen Jöhren entspricht unseren Erwartungen. Offen ist der Ausgang des Spieles von Halle 1910 gegen Weitzin gegen Groß-Wehna.

VfL Wansleben kann Bennstedt das Nachsehen geben. Auch von GutsMuths Zappendorf, die in letzter Zeit häufig nach vorn gekommen ist, ist ein knapper Sieg gegen Stedten nicht unmöglich. - Eisenbach hat dagegen gegen Jägerndorf die

besseren Siegesaussichten. Daß Teutonia thal gegen Halle 1910, Deitz gewinnen wird, halten wir für unannehmlich, ebenso, daß sich eine Ueberforderung gegen den VfL Eisenbach zu einem Siege durchsetzen könnte.

In Staffel Mansfeld spielen:

SpVgg. Eisenbach - Kreisfeld
Vollstedt - Eisenbach
Hildendorf - SpVgg. Helbra
Wimmelburg - Wader Halle
Gersdorf - Zeitz
Burgörner - Weitzin
Wolfsdorf - Hergisdorf
Kantensheim - Siebigerode
Wippa - Klostermansfeld
Wornsdorf - Oberarnsdorf

Punktsiege kommen in der ersten und zweiten Kreisstaffel nur zur Durchführung. In der Kreisstaffel spielen am Sonntag: Sportverein 98 - VfL Merseburg, Ammendorf 1910 gegen Wader Halle und VfL 96 - VfL Merseburg.

Freundschaftsspiele: Eintracht Halle spielt mit der ersten und zweiten Mannschaft auf eigenem Platz gegen Flugzeugwerke Halle, 98 B. gegen GutsMuths-Sportklub, 2. VfL 1910 2. - VfL Dessau 2. und Halle 1910 3. gegen VfL Dessau 3.

Alle vorgenannten Spiele, einschließlich der Pokalspiele, kommen auf den Plänen der zuerst genannten Vereine zur Durchführung.

Meisterschaftskämpfe der HJ.

Staffel A
Bann 36 (Halle) Staffel A: 98 gegen Borussia, Wader - Sportfreunde, VfL 96 gegen Weite, Olympia - Halle 1910, Reichsbahn - Pohl. Staffel B: Pohl - VfL 96 und Wader.

Bann 304 (Saalfeld): Kanana - Ammendorf, Gröbers, Reibeburg, Dölan - Frena Paffenndorf, Beienlaubingen - Köbsitz, Weitzin - Könnern, Mori 1 - Könnern 2.

Bann 302 (Merseburg) Staffel A: Preußen - VfL Merseburg, 99 Merseburg gegen Schiltau, Schladebach, Naundorf, Jöhren, Namptitz, Groß-Wehna - Weitzin, Göbula - Bad Dürrenberg, Rijzen - Starkebach, Leuna - Leuna und Naumarkt gegen SpVgg. - Staffel B: Preußen Merseburg gegen VfL Merseburg und Bad Dürrenberg gegen Leuna.

Bann 266 (Eisenbach) Staffel A: Klostermansfeld - Siebigerode, Gersdorf - Wippa, Wader Helbra - Vollstedt, Hergisdorf gegen Wimmelburg, Helbra - Hildesdorf, SpVgg. Eisenbach, Bornstedt. Staffel B: Leimbach gegen Klostermansfeld und SpVgg. Eisenbach gegen SpVgg. Helbra.

Handball

Bann 36 (Halle): VfL - Wörmitz, RTB, VfL 96 und VfL 96 - Weitzenfels.
Bann 304 (Saalfeld): Weitzenfels - Dörlau, Dörlitz - Ammendorf, Gröbers - Braunsdorf und Dölan - Reibeburg.

Bann 302 (Merseburg): Kanana 22 gegen Köbsitz-Leuna, Franleben - Wörlitz und VfL Merseburg - SpVgg.

Bann 266 (Eisenbach): Tdb. Eisenbach gegen VfL Eisenbach und Helbra - Eisdorf.

Jugendliche auf der Matte

Germania-Jessenfest gegen Holzweiger
Seit einigen Wochen sind im Kreis Jahrgangskämpfe der Jugendmannschaften im Ringen im Gange. Mit je einer Mannschaft sind die Kraftsportvereine Leuna und Holzweiger beteiligt, während die Sportabteilungsvereinigung Germania-Jessenfest Halle erstmalig zwei Mannschaften in diesen Wettkämpfen stellen konnte.

Ringen in Leuna-Göhlitzsch

Am morgigen Sonntag trifft nun die 1. Mannschaft von Germania-Jessenfest in Halle zum ersten Male mit Holzweiger auf einen auswärtigen Gegner. Wie so oft werden auch diesmal wieder die jungen Germanen, die sich unter der Leitung Paul Sackes in eine gute Form gebracht haben, ihr Bestes geben, um zu einem Siege zu kommen. Die Kämpfe werden vormittags 11 Uhr in der Turnhalle der Johanneschule in Halle durchgeführt.

16.30 Ringen bei Böhme

Am Sonntagnachmittag findet wieder eine Ringturnierveranstaltung im GutsMuths-Sportklub, Reine Leuna statt gegen 1. Mannschaft von "Alber" Braunsdorf und die Jugend

gegen die von "Germania-Jessenfest", Halle. Es sind interessante Mannschafspaarungen, die schon Einzelkämpfe bringen werden. Das Hauptinteresse werden die Paarungen Burkhardt - Fischer und Buchitz gegen Salgmann bieten.

Um Kunstlauffittel

Kelchordmeibergpreis für 1938

Nichts kennzeichneter den Aufschwung des deutschen Eislaufsportes besser als die Tatsache, daß für die am Wochenende in Köln stattfindenden deutschen Meisterschaften und deren Rahmenwettkämpfe nicht weniger als rund 90 Meldungen vorliegen. Das Preisrichterkollegium sieht sich heute und Sonntag auf dem beiden großen Eisfeldern des Reichstadions vor eine schwere Aufgabe gestellt. Besonders stark besetzt sind erfreulicherweise die Titelwettkämpfe der Männer mit neun und der Frauen mit sechs Teilnehmern.

Erst Väter werden sich heute Mühe geben Herr Fader, Leisinger und Büchel (München), die Berliner Günther Lorenz, Theo Laß, R. B. Wuttel und Krause sowie den viererprechenden Augsburger Erich Keller.

Wenigstens schwerer sollte es Lydia Kuhn (München) gegen Nazi Herber haben, von der wir den Niedergang der Meisterschaft erwarten, falls Lydia Reich nicht mit einer ganz großen Leistung aufwartet. Hier sind ferner die vorjährige Juniorenkönigin Sophia Schmidt, Martha-Marie Reutherin Gerda Grimminer und Margot Hertling (Samburg) am Start.

Zur Paarlaufmeisterschaft treten Rudi Cranz (Berlin), Gita Graczyk (Weiß (Berlin), Eva Krampitz (Weiß (Berlin), die Europameister im Rollschlittschuhlauf Rudi Cranz (München) und die Augsburger Wenzel-Wenzel gegen die Titelverteidiger Nazi Herber, Werner Beyer, die Brüder Erich und Hans Schmidt, Martha-Marie Reutherin Gerda Grimminer und Margot Hertling (Samburg) am Start.

Rudi Cranz Schnellster

Der Kampf um den Großen Preis des Stadions von Paris in Monaco nahm gestern mit einem blühendsten des Freiburgers Rudi Cranz ein für uns freudigen Anhang. Rudi Cranz hatte bereits im Training einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen; er ging als Favorit ins Rennen und enttäuschte auch keine zahlreichen Freunde nicht, denn der Weichschnee zeigte sich seinen überaus feinen Kameraden nicht an. Die Siegerin war die Italienerin Stefania Giannini (Stalton) kam erst auf den sechsten und letzten Platz. Der Sieg des Deutschen fand bei den zahlreichen Zuschauern lebhaften Beifall.

Halle in Dessau am Start!

Zu dem freizeitsport Schwimmbad des Reiches Anhalt, das am Sonntag in der Dessauer Stadthalle im Rahmen der Durchführung kommt, haben auch die heiligen Vereine zahlreiche Meldungen abgegeben. So hat Halle 12 und Saale 96 sowie Wasserpost Wölbberg 1933 mit einem starken Aufgebot in Dessau vertreten. Außerdem stellt Halle im Rollschlittschuhspiel eine Stützmannschaft in der Besetzung mit: Hebert (02), Böber (03), Eberlein (02), Schmidt (02) und Lehmann (02), die volles Vertrauen genießt, die Dessau aber keinesfalls unterlassen darf.

... und in der Gaustadt Lehrgang

Der Reichsfachschaftsleiter Wenzel (Magdeburg) hat für heute und morgen - wie wir bereits berichteten - sämtliche Spikens- und Radmischkämpfer für die 100-Meter- und 200-Meter-Strecke zu einem Lehrgang nach Halle eingeladen. Neben den Schwimmern, die sich einer harten Schulung und Leistungsprüfung unterziehen werden, sind auch zahlreiche bekannte Trainer, sowie die Sportlehrer des Fachamtes Schwimmern zu dem Wochenendlehrgang in Halle veranlaßt. In gemeinsamer Zusammenkunft wird in dem Stadthallenbad auf lange Sicht gefestigt werden, und wir freuen uns, daß die Saalestadt Halle immer mehr Bedeutung findet, was bestimmt auf die hier geleistete erprobliche Arbeit für den Sportimport zurückzuführen ist.

Wassersportausstellung Berlin 1938

Die diesjährige „Große Wasserportausstellung Berlin 1938“ über die der Reichsportführer die Schirmherrschaft übernommen hat, wird am 26. März bis zum 3. April in öffentlichen Hallen am Funkturm durchgeführt. Neben dem Ausstellungsort und Westend der Stadt Berlin beteiligen sich an der Veranstaltung das Reformbureau der Freizeitsport, die Deutsche Reichsbahn für Beförderungen, die Radgruppe Sportartikel der Reichsgruppe Industrie, die Turn-Geräte-Industrie und das Deutsche Handwerk mit seinen einschlägigen Fachgruppen.

Olympiasieger Pfnür startet wieder

Skisport-Spitzenklasse bei der Wintersportwoche in Garmisch

In der zweiten Internationalen Wintersportwoche in Garmisch starteten die besten des Reichsstadions Skiläufer am 28. 28. Käufer und Käuferinnen eingeladen, welche die Skisportarten Wettkämpfe vom 28. bis 30. Januar betreiben sollen. Die Skiläufer des Reichsstadions sind: Franz Pfnür, der die Spitze der Skisportler Christ Cranz und Franz Pfnür. Pfnür hatte sich unmittelbar nach den Winterspielen vom Sport zurückgezogen; jetzt, nach zweijähriger Pause, kehrt er zum ersten Male wieder in einen Wettkampfbereich. Es wurden eingeladen:

18-Kilometer-Langlauf: W. Seemog (Mittenwald), Johann Spadobler, Toni Jeller (siehe Anhang), Franz Köhler (Sonthofen), Herbert Leupold (Bresnan), Helmut Kuri (Poppa (Dresden), Schön (Sonthofen);

Kombination Lang-Sprunglauf: Andreas Hechenberger (Oberaudorf), Günther Meergans (Fischberg), Toni Eisgrübler (Partenkirchen) (Fischberg), Friedl Wagner (München), Will Wagner (München).

Der TuSV Leuna in Weißentfels

Hochbetrieb in der Handball-Gauliga und in der Bezirksklasse

Das Schicksal der mitteldeutschen Handball-Gauliga ist am zweiten Sonntag des Jahres gelöst, auf dem Plan, um die Kämpfe um die Meisterschaft fortzusetzen. Der TSV Leuna, der am letzten Sonntag alles zu tun hatte, um den Gewinn zu erzielen, erwartete die Norderländer, die bereits zum Rückkampf. Die TSV Leuna, die am Sonntag zum Kampf gegen die Norderländer, während der TSV Stahlfabrik die Sportgemeinschaft 1938 Delia zu Gast hat. In Eisenburg haben sich der TSV Eisenburg und die TSV Gera-Zwätzen, während der TSV Leuna gegen den Spikensreiter TSV Weißentfels in Weißentfels.

TSV Weißentfels - TSV Leuna

Dieses Spiel, welches vorerst in Leuna durchgeführt wurde, ist mit Einigung beider Mannschaften nach Weißentfels verlegt worden. Nachdem die Leunaer in ihren bisherigen Spielen mit tonangebend waren, schickte am Sonntag nur einer kaum zu löbenden Aufgabe: denn die Soldaten, welche man heute wohl schon als die beste Mannschaft des Landes anerkennen kann, werden nicht unterlassen, ihren Siegeszug in der gewohnten Höhe fortzusetzen.

Der Weißentfeller Sturm wird es allerdings bei der hiesigen Arbeitenden Spikensreiter der Leunaer nicht so leicht haben, wie es in früheren Jahren der Fall war; denn auch Leuna hat sich auf Kampf eingestellt und verliert, das Ergebnis so günstig wie nur möglich zu gestalten.

TSV Eisenburg - TSV Gera-Zwätzen

Die TSV Gera-Zwätzen steht in Eisenburg vor seiner letzten Aufgabe, denn der TSV hat sich jetzt wieder in Eisenburg bewiesen, das ihm nicht so leicht bekommen ist. Die Eisenburger Soldaten haben zwar eventuell behandelte Weichschneefestigkeiten, die seit einiger Zeit bestanden müssen, aber für sie kommen die Leunaer, den Platz in der oberen Tabellenhälfte zu verteidigen. Dazu ist ein Sieg gegen die TSV Gera-Zwätzen notwendig, gegen die es allerdings scheinbar in Gera nur zu einem Aufsteigen 44 reichte. Die Eisenburger haben aber diesmal den Vorteil des eigenen Platzes für sich, der ihnen auch zu einem knappen Sieg verhoffen sollte.

Bis auf den Reichsbahn-TSV Halle, der am Sonntag gespielt ist, gibt es auch in der Bezirksklasse ein volles Programm. Es spielen:

- 100 96 Halle - TSV Weiße Halle
- 100 96 Halle - TSV Franken
- 100 96 Halle - TSV Borussia Halle
- 100 96 Halle - TSV Unterborsdorf
- 100 96 Halle - TSV Giesensiegmeyer TB

In der Kreisliga Halle in Halle empfängt der TSV 96 die TSV Gera. Im Vorbericht berichteten wir über die Mannschaften eines schweren Kampfes, den 96 mit 7:5 für sich entschied. In der Zwischenzeit hat sich allerdings

Halle verlor 8:10

im Tischtennisturnier Leipzig

Der in Leipzig stattfindende Städte-Turnier zwischen Halle und Leipzig wurde im Gesamtergebnis mit 8:10 von Halle verloren. In dem Spiel der Frauen wurde die halbfähige Vertretung mit 3:9 eine unerwartete Niederlage einleiten. Überallhin verloren hier die beiden halbfähigen Spikensreiterinnen, Fr. Weber und Fr. Seifritz gegen Frau Wengel (L) bzw. Fr. Franz (Leipzig). Dagegen konnte Frau Wolmer gegen Frau Bachmann (Leipzig) und Frau Schöder gegen Frau Bachmann (Leipzig) im Einzel erfolgreich bleiben. Im Doppel hielten Fr. Weber-Frau Schöder gegen Fr. Franz-Frau Bachmann (Leipzig) den Sieg. Trotz der anscheinend überzeugenden

Um den Handball-Adlerpreis

Meisterschaften - Mitte in Göttingen

Für den Wettbewerb der Handball-Gaumannschaften um den Adlerpreis des Reichsportführers wird die acht Spiele der Vorrunde am 20. Februar wie folgt angeordnet:

Oberrhein - Grunenburg in Forth (Südt.-Kampfbahn), Bommern - Nordarm in Steinf. (Freuenh.-Halle), Schölen gegen Siedeln in Brestau (Sportplatz „Grünfelder“), Niederhagen - Mitte in Göttingen (Kriegerh.-Platz), Sellen-Wölkeln in Kassel (Karn.-Hallenplatz), Heiden - Mittelrhein in Darm.-Hessenplatz, Heiden - Mittelrhein in Darm.-Hessenplatz (Hochschule), Niederhagen gegen Mittelrhein in Wülfelheim (Stemensplatz), Bommern - Boden in Bamberg (Städtisches Stadion).

Die Reichsundpokal-Schiedsrichter

Für die vier Zwischenrundenkämpfe zum Reichsundpokal, dem Wettbewerb der Fußball-Gaumannschaften, am 23. Januar hat das Reichsportführer die Schiedsrichter benannt. Es werden im einzelnen sein: R. Liem (Berlin), Schäfers Siedeln in Brestau, K. H. (Merleburg), Niederhagen - Nordarm in Duisburg, K. P. (Wülfelheim), Siedeln - Niederhagen in Garmisch, Siedeln - Stuttgart; Bayern - Boden in Schemnitz.

Sporttrudschau

G. v. Crann und H. Henkel fahren auf. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand von Henkel hat sich der Mannschaftsführer Dr. Kleinbrodt entschlossen, nach den Spielen in Wülfelheim nicht anzureisen. Die in Anden geplanten Wettkämpfe fallen aus.

Auf dem Reichsundpokal-Schiedsrichter hat sich die Reichsportführer, der nach Fertigstellung dem Reichsportführer als Nachbegerung dienen soll. Der Reichsportführer verspricht, seine ganze Kraft auch weiterhin einzuwenden, der deutschen Nation durch Wettkämpfe Freude und Gesundheit zu schenken.

Schwedens Motorsport wird bei der kommenden Gedächtnisfahrt für den verstorbenen Reichsportführer teilnehmen. Die Schweden wollen eine Nationalmannschaft aufstellen und sie am WMF mit der internationalen Silberalpe kämpfen lassen. Dieser Wettbewerb wird damit schon die zweite ausländische Nationalmannschaft auf der WMF sein, die die Silberalpe verteidigen will.

Wintersportwoche

28.2. Skisport. 1. Skisport. 2. Skisport. 3. Skisport. 4. Skisport. 5. Skisport. 6. Skisport. 7. Skisport. 8. Skisport. 9. Skisport. 10. Skisport. 11. Skisport. 12. Skisport. 13. Skisport. 14. Skisport. 15. Skisport. 16. Skisport. 17. Skisport. 18. Skisport. 19. Skisport. 20. Skisport. 21. Skisport. 22. Skisport. 23. Skisport. 24. Skisport. 25. Skisport. 26. Skisport. 27. Skisport. 28. Skisport. 29. Skisport. 30. Skisport. 31. Skisport. 32. Skisport. 33. Skisport. 34. Skisport. 35. Skisport. 36. Skisport. 37. Skisport. 38. Skisport. 39. Skisport. 40. Skisport. 41. Skisport. 42. Skisport. 43. Skisport. 44. Skisport. 45. Skisport. 46. Skisport. 47. Skisport. 48. Skisport. 49. Skisport. 50. Skisport. 51. Skisport. 52. Skisport. 53. Skisport. 54. Skisport. 55. Skisport. 56. Skisport. 57. Skisport. 58. Skisport. 59. Skisport. 60. Skisport. 61. Skisport. 62. Skisport. 63. Skisport. 64. Skisport. 65. Skisport. 66. Skisport. 67. Skisport. 68. Skisport. 69. Skisport. 70. Skisport. 71. Skisport. 72. Skisport. 73. Skisport. 74. Skisport. 75. Skisport. 76. Skisport. 77. Skisport. 78. Skisport. 79. Skisport. 80. Skisport. 81. Skisport. 82. Skisport. 83. Skisport. 84. Skisport. 85. Skisport. 86. Skisport. 87. Skisport. 88. Skisport. 89. Skisport. 90. Skisport. 91. Skisport. 92. Skisport. 93. Skisport. 94. Skisport. 95. Skisport. 96. Skisport. 97. Skisport. 98. Skisport. 99. Skisport. 100. Skisport.

TSV Gera-Zwätzen - Germania Großfahna

Beide Gegner haben noch begründete Aussicht, sich an die Spitze der Tabelle zu setzen. Die besten Empfehlungen zu dem bevorstehenden Kampf allerdings bringt K. v. Crann mit; denn die Mannschaft hat bisher am besten die Möglichkeit, dafür haben die Merseburger ihre gewohnte Kampfkraft.

Bad Dürrenberg - TSV Gera-Zwätzen

Die Merseburger Gera-Zwätzen sind auf fremdem Boden immer recht gut und so könnte es möglich sein, daß sie nach einigen kleinen Misserfolgen diesmal wieder nach der Siegespalme greifen.

Die erste Kreisliga beginnt mit ihren Punktspielen erst am 23. Januar. Diese Punkte spielen wird durch einige Freundschaftsspiele ausgefüllt. Wenigstens für die TSV Krausdorf ganz gut entwickelt hat, so wird es doch nur nicht ausreichen, dem Gaubereich TSV Krausdorf den Sieg freitrag zu machen. Der TSV Krausdorf hat im TSV Krausdorf einen gleichwertigen Gegner. Wartet der TSV Krausdorf in Halle gegen den TSV Krausdorf wieder mit so schwachen Leistungen wie am Sonntag, so ist es leicht mit einer Niederlage zu rechnen. Der TSV Krausdorf sollte dem TSV 98 Halle kein gleichwertiger Gegner sein. Zwischen dem TSV Krausdorf und dem TSV Halle ist die Partie offen. Der TSV Krausdorf sollte dem TSV Krausdorf folgen.

Spiele der unteren Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Spiele der oberen Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Spiele der unteren Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Spiele der oberen Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Niederlage hatte es Leipzig doch sehr schwer, den Sieg zu erringen. Erfreulicher ist das Ergebnis bei den Männern. Trotz der Verhinderung des Spikensreiters Wilbau am gelang es der halbfähigen Vertretung, die nur im Spiel der Frauen die halbfähige Vertretung mit 3:9 eine unerwartete Niederlage einleiten. Überallhin verloren hier die beiden halbfähigen Spikensreiterinnen, Fr. Weber und Fr. Seifritz gegen Frau Wengel (L) bzw. Fr. Franz (Leipzig). Dagegen konnte Frau Wolmer gegen Frau Bachmann (Leipzig) und Frau Schöder gegen Frau Bachmann (Leipzig) im Einzel erfolgreich bleiben. Im Doppel hielten Fr. Weber-Frau Schöder gegen Fr. Franz-Frau Bachmann (Leipzig) den Sieg. Trotz der anscheinend überzeugenden

Um den Handball-Adlerpreis

Meisterschaften - Mitte in Göttingen

Für den Wettbewerb der Handball-Gaumannschaften um den Adlerpreis des Reichsportführers wird die acht Spiele der Vorrunde am 20. Februar wie folgt angeordnet:

Oberrhein - Grunenburg in Forth (Südt.-Kampfbahn), Bommern - Nordarm in Steinf. (Freuenh.-Halle), Schölen gegen Siedeln in Brestau (Sportplatz „Grünfelder“), Niederhagen - Mitte in Göttingen (Kriegerh.-Platz), Sellen-Wölkeln in Kassel (Karn.-Hallenplatz), Heiden - Mittelrhein in Darm.-Hessenplatz, Heiden - Mittelrhein in Darm.-Hessenplatz (Hochschule), Niederhagen gegen Mittelrhein in Wülfelheim (Stemensplatz), Bommern - Boden in Bamberg (Städtisches Stadion).

Sporttrudschau

G. v. Crann und H. Henkel fahren auf. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand von Henkel hat sich der Mannschaftsführer Dr. Kleinbrodt entschlossen, nach den Spielen in Wülfelheim nicht anzureisen. Die in Anden geplanten Wettkämpfe fallen aus.

Auf dem Reichsundpokal-Schiedsrichter hat sich die Reichsportführer, der nach Fertigstellung dem Reichsportführer als Nachbegerung dienen soll. Der Reichsportführer verspricht, seine ganze Kraft auch weiterhin einzuwenden, der deutschen Nation durch Wettkämpfe Freude und Gesundheit zu schenken.

Schwedens Motorsport wird bei der kommenden Gedächtnisfahrt für den verstorbenen Reichsportführer teilnehmen. Die Schweden wollen eine Nationalmannschaft aufstellen und sie am WMF mit der internationalen Silberalpe kämpfen lassen. Dieser Wettbewerb wird damit schon die zweite ausländische Nationalmannschaft auf der WMF sein, die die Silberalpe verteidigen will.

Wintersportwoche

28.2. Skisport. 1. Skisport. 2. Skisport. 3. Skisport. 4. Skisport. 5. Skisport. 6. Skisport. 7. Skisport. 8. Skisport. 9. Skisport. 10. Skisport. 11. Skisport. 12. Skisport. 13. Skisport. 14. Skisport. 15. Skisport. 16. Skisport. 17. Skisport. 18. Skisport. 19. Skisport. 20. Skisport. 21. Skisport. 22. Skisport. 23. Skisport. 24. Skisport. 25. Skisport. 26. Skisport. 27. Skisport. 28. Skisport. 29. Skisport. 30. Skisport. 31. Skisport. 32. Skisport. 33. Skisport. 34. Skisport. 35. Skisport. 36. Skisport. 37. Skisport. 38. Skisport. 39. Skisport. 40. Skisport. 41. Skisport. 42. Skisport. 43. Skisport. 44. Skisport. 45. Skisport. 46. Skisport. 47. Skisport. 48. Skisport. 49. Skisport. 50. Skisport. 51. Skisport. 52. Skisport. 53. Skisport. 54. Skisport. 55. Skisport. 56. Skisport. 57. Skisport. 58. Skisport. 59. Skisport. 60. Skisport. 61. Skisport. 62. Skisport. 63. Skisport. 64. Skisport. 65. Skisport. 66. Skisport. 67. Skisport. 68. Skisport. 69. Skisport. 70. Skisport. 71. Skisport. 72. Skisport. 73. Skisport. 74. Skisport. 75. Skisport. 76. Skisport. 77. Skisport. 78. Skisport. 79. Skisport. 80. Skisport. 81. Skisport. 82. Skisport. 83. Skisport. 84. Skisport. 85. Skisport. 86. Skisport. 87. Skisport. 88. Skisport. 89. Skisport. 90. Skisport. 91. Skisport. 92. Skisport. 93. Skisport. 94. Skisport. 95. Skisport. 96. Skisport. 97. Skisport. 98. Skisport. 99. Skisport. 100. Skisport.

TSV Gera-Zwätzen - Germania Großfahna

Beide Gegner haben noch begründete Aussicht, sich an die Spitze der Tabelle zu setzen. Die besten Empfehlungen zu dem bevorstehenden Kampf allerdings bringt K. v. Crann mit; denn die Mannschaft hat bisher am besten die Möglichkeit, dafür haben die Merseburger ihre gewohnte Kampfkraft.

Bad Dürrenberg - TSV Gera-Zwätzen

Die Merseburger Gera-Zwätzen sind auf fremdem Boden immer recht gut und so könnte es möglich sein, daß sie nach einigen kleinen Misserfolgen diesmal wieder nach der Siegespalme greifen.

Die erste Kreisliga beginnt mit ihren Punktspielen erst am 23. Januar. Diese Punkte spielen wird durch einige Freundschaftsspiele ausgefüllt. Wenigstens für die TSV Krausdorf ganz gut entwickelt hat, so wird es doch nur nicht ausreichen, dem Gaubereich TSV Krausdorf den Sieg freitrag zu machen. Der TSV Krausdorf hat im TSV Krausdorf einen gleichwertigen Gegner. Wartet der TSV Krausdorf in Halle gegen den TSV Krausdorf wieder mit so schwachen Leistungen wie am Sonntag, so ist es leicht mit einer Niederlage zu rechnen. Der TSV Krausdorf sollte dem TSV 98 Halle kein gleichwertiger Gegner sein. Zwischen dem TSV Krausdorf und dem TSV Halle ist die Partie offen. Der TSV Krausdorf sollte dem TSV Krausdorf folgen.

Spiele der unteren Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Spiele der oberen Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Spiele der unteren Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Spiele der oberen Klassen:

- Reichsbahn Halle Ref. - Leuna Ref.
- Wörlitz 2 - Franken 2; Reipitz 2 gegen Bad Dürrenberg 2.

Niederlage hatte es Leipzig doch sehr schwer, den Sieg zu erringen. Erfreulicher ist das Ergebnis bei den Männern. Trotz der Verhinderung des Spikensreiters Wilbau am gelang es der halbfähigen Vertretung, die nur im Spiel der Frauen die halbfähige Vertretung mit 3:9 eine unerwartete Niederlage einleiten. Überallhin verloren hier die beiden halbfähigen Spikensreiterinnen, Fr. Weber und Fr. Seifritz gegen Frau Wengel (L) bzw. Fr. Franz (Leipzig). Dagegen konnte Frau Wolmer gegen Frau Bachmann (Leipzig) und Frau Schöder gegen Frau Bachmann (Leipzig) im Einzel erfolgreich bleiben. Im Doppel hielten Fr. Weber-Frau Schöder gegen Fr. Franz-Frau Bachmann (Leipzig) den Sieg. Trotz der anscheinend überzeugenden



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Spezialveröffentlichungen überliefen im Gen. Reichsdruck-Verlag, Halle 244. Die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Organ der Reichsregierung für die Mitteldeutsche Zeitung. Die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Organ der Reichsregierung für die Mitteldeutsche Zeitung. Die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Organ der Reichsregierung für die Mitteldeutsche Zeitung.

Der Führer besucht im Frühjahr Italien

Gegenbesuch Adolf Hitlers wird bereits vorbereitet - Das Programm in seinen Hauptteilen festgelegt - Neben Rom auch Besuch von Neapel und Florenz - Die gesamte italienische Öffentlichkeit in ehrlicher Freude über die kommende Führerreise

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 8. Januar. Im kommenden Frühjahr wird der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler den Gegenbesuch in Italien abstaten, der von uns nach dem Staatsbesuch Mussolinis in Deutschland bereits angekündigt wurde. Ueber die Vorbereitungen in Italien wurde gestern folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Die von dem Außenminister geleitete Kommission zur Vorbereitung der Veranstaltungen

mit der Faschistischen Partei von neuem dokumentieren. Die beiden großen völkischen Bewegungen, deren europäische Missionen klar aufgezeigt sind, werden sich hier wieder in Kameradschaft und ehrlicher Freundschaft zusammenschließen, um dem Weltfriede Moskau die geschlossene Bilanz der Kräfte wirkungsvoll zu demonstrieren, die als Welt die rote Welt aus dem Dienen die großen Sicherheits- und Abwehrkräfte bilden.

So wird der Besuch des Führers in Italien im Frühjahr 1938 ein weiteres welt-historisches Ereignis werden, dessen Erfolge keine imperialistischen Eroberungs-hintergedenken haben, sondern der Stabilisierung des europäischen Friedens durch die Nationen, die guten Willens sind, dienen. Der Gegen-

besuch des Führers ist weder eine Geste noch eine Zweckmäßigkeitshandlung, wie die Auslandspresse wieder fälschlich behauptet wird, sondern er ist die lebendige Demonstration des Willens zweier großer Kulturvölker, den bedrängten Frieden in Europa zu sichern und diesen ehrlichen und offenen Sicherungs-bemühungen maßvollen Ausdruck zu verleihen. Führer und Duce, Nationalsozialismus und Faschismus sind heute die Mächte, die — frei von aller akademischen Diplomatie — neue Wege in Europa beschritten haben, um ein drohendes Chaos abzuwenden und den Weg weisen, der die Kulturvölker zu einem besseren und gedeihlichen Nebeneinanderleben führt. Das werden auch die Tage in Italien wieder beweisen.

Die Geste über den großen Teich

Von unserem Londoner Korrespondenten
CIB, London, 8. Januar.

Seit einigen Monaten — und durchaus nicht zufällig seit Beginn des japanisch-chinesischen Konfliktes — scheint man in englischen wirtschaftlichen und politischen Kreisen der amerikanischen Außenpolitik wieder gespannter Aufmerksamkeit, wie man überhaupt in all den Jahren nach dem Weltkrieg der amerikanischen Entwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ungleich mehr Beachtung widmete als die Staaten des europäischen Festlandes.

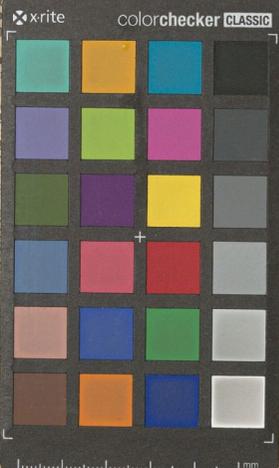
Immerhin kam die eigentliche Welle hinter diesen Bemühungen selten so klar zum Ausdruck wie gerade in diesen Wochen. Man spricht in England heutzutage, daß die Knoten, die man um das britische Imperium knüpfte, angefaßt der westpolitischen Ereignisse auf dem Kontinent und im Fernen Osten nicht mehr fest genug sind und daß dieses Imperium eines Tages in ein neues Stadium eintreten könnte. Aus eben diesen Gründen entfremdet man sich plötzlich wieder der „großen, englischsprachigen Rasse“, den „Sündern jenseits des großen Teils“ und erndet Sympathien für die Yankees. Man irrt sich nur in einem, jedoch bedeutsamen Punkt: die Yankees lassen es oft genug an den Gegenjüngern mangeln. Wo die britische Presse „Sünder“ sieht, entdecken die amerikanischen Kollegen nur Amerikaner und Engländer.

Es würde den hier gegebenen Rahmen sprengen, wenn man allen Gründen, die für diese fähige Haltung der USA verantwortlich sind, auf ihre geschichtlichen Wurzeln zurückgehen würde. Einige dieser Gründe sind jedoch so entscheidend wichtig, daß sie nicht fehlen dürfen.

Vor allem haben die Nordamerikaner nie mehr die Unabhängigkeitsriege gegen England vergessen. Während sich England über diesen Mißerfolg mit allerdings bemerkenswerter Ruhe tröstete, verwarf man in den jungen Vereinigten Staaten die Gründe, die zu dem Kriege führten, keineswegs. Die Folge war, daß man England ein halbes Jahrhundert haßte, während man gleichzeitig den deutschen Kulturpionier als Einmischer mehr denn je zu schätzen begann.

England rächte sich wieder durch völkisches Ignorieren, ja man verwehrt selbst alleingelassenen Amerikanern den Eintritt in die englische Gesellschaft. Als man sich endlich der englischen Vetter in den südamerikanischen Staaenentriegeln entann und plötzlich eine sentimentale Liebe entzweifelte, hatten die Verantwortlichen wiederum auf das falsche Pferd gesetzt. Die Südstaaten waren mit ihrer ungezügelmäßigen Staaenhalterei dem Untergang geweiht, der Bürgerkrieg brachte die Befestigung.

England hatte sich abermals geirrt und beschloß, sich wiederum zu rächen. Alles Amerikanische wurde mit „Dollarmacherei“ bezeichnet, die amerikanischen Einmischer verpöchtelte man in der Literatur und auf den Bühnen. Während man um Kanadas damals noch fragswürdige Treue warb und seine „imperialistischen Söhne“ verpöchtelte, glaubte man



Paris begräbt Wunschtraum

Bestürzung über Rumäniens Abkehr vom Moskauer Kurs

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 8. Januar. Der Schritt des englischen und französischen Gesandten in Bukarest, der die rumänische Regierung Goga einschickten und veranlassen wollte, die Maßnahmen gegen die Juden zu unterlassen und die bisherige Außenpolitik beizubehalten, ist, wie wir bereits gestern mitteilten, ohne Erfolg geblieben.

Ministerpräsident Goga verbat sich die Einmischung des Auslandes um so mehr, als die rumänischen Juden Staatsbürger und keine völkische Minderheit sind. Was die Anerkennung des italienischen Imperiums betrifft, erklärte Goga weiter, so habe sich die Regierung Iatrescu dieselbe aussprechen wollen. Der französische Außenminister Delbos habe bei seinem letzten Bukarester Besuch versagt, Rumänien davon abzuhalten. Somit handelte die Regierung Goga durchaus folgerichtig im Sinne der bisherigen außenpolitischen Absichten Rumäniens.

Die französische Presse ist über diese Wendung der Dinge außerst beunruhigt. Sie stellt fest, daß der neue rumänische Kurs

zu einer Stärkung der antibolschewistischen Front führen wird. Die politischen Kreise in Paris sehen keine Möglichkeit mehr, die neue Orientierung Rumäniens nach Berlin und Rom hin aufzuhalten.

Die Erklärungen des rumänischen Außenministers über die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bukarest und Belgrad sind in Frankreich nicht ungnädig aufgenommen worden. Man sieht darin die Bestätigung einer gemeinsamen antibolschewistischen Haltung. Dies sollte eine Abkehr von der Politik Genes und eine fortschreitende Abklärung der französischen Beunruhigung.

Man hat in Paris einen alten Wunschtraum begraben müssen. Die mit großem Aufwand durchgeführte Förderung des halboberwiesentumlichen ehemaligen rumänischen Außenministers Titulescu hat nicht vermocht, Rumänien in den französisch-sowjetisch-bolschewistischen Mittelpunkt einzubeziehen. Nachdem sich Jugoslawien von einer fremden Umklammerung freigemacht hatte, folgte ihm nunmehr Rumänien. Die europäische Sache gegen den Bolschewismus ist damit verfrachtet worden.

Eine teure Angelegenheit

Der Freiwilligen-Abtransport aus Spanien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 8. Januar. Der Sachverständigen-Ausschuß des Londoner Nicht-Einmischungs-Ausschusses ist, wie wir bereits gestern, auf Sonntag den Dienstag einberufen worden. Es soll sich erneut mit der spanischen Freiwilligen-Frage befassen.

Die Sachverständigen haben, wie der „Daily Telegraph“ meldet, ihre Untersuchungen abgeschlossen und einen Plan ausgearbeitet. Die Kosten zum Abtransport für die rund 100 000 ausländischen Freiwilligen in Spanien werden darin mit 400 000 Pfund, rund fünf Millionen Mark, angegeben. Diese Summe soll von den Beitragsleistungen der dem Nicht-Einmischungs-Ausschuß angehörenden Länder

abgefordert werden. Es ist u. a. der Bau von Baracken vorgesehen, in denen die ausländischen Freiwilligen untergebracht werden, bevor sie in ihre Heimat abgeschifft werden können.

Es handelt sich also um eine recht komplizierte Angelegenheit und wir möchten wissen, wie die Gelder dafür aufbringt. Uns scheint das die Koffer am gerechtesten so verteilt werden, daß jedes Land anteilmäßig das bezahlt, was für den Rücktransport der Freiwilligen aus den betreffenden Ländern ausgegeben werden muß. Damit ergibt sich das klarste Bild von dem Anteil der Einmischung einzelner Länder in Spanien.

Dr. L. Das ganze deutsche Volk begrüßt mit aufrichtiger Freude die Begrüßung, die die italienische Öffentlichkeit durch die amtliche Antündigung des Besuchs des Führers erfüllt. Wird doch dieser Gegenbesuch eine erneute Befestigung und Demonstration der deutsch-italienischen Freundschaft und der Stärke der politischen Achse Berlin-Rom werden und damit der Welt, die sich mit dieser welt-politischen Konstellation nun einmal abzufinden hat, zeigen, daß diese beiden Völker und ihre Führer die festen und unumstößlichen Säulen zur Garantie der europäischen und damit des Weltfriedens bedeuten. Die Welt wird in den Tagen im kommenden Frühjahr nach Italien schauen und wieder eine Demonstration des Friedens und der Ehre, der Freundschaft und der Kraft erleben, die ein nicht mehr wegzuleugnender Faktor im Spiel der europäischen Kräfte darstellt.

Der Gegenbesuch des Führers wird aber auch die innere Verbundenheit der nationalsozialistischen Bewegung